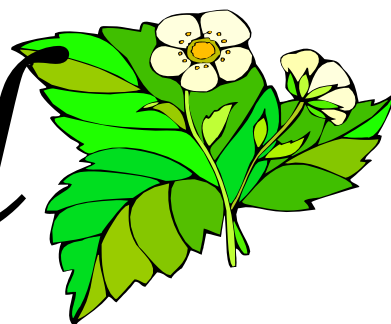




's Blattl



Nr. 35 - Juli 2020

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

MIT ABSTAND DIE BESTE VOLKSSCHULE - HIEFLER ALS DISTANZHALTER



Corona-Pandemie: Heumandln statt Babyelefanten

Mit diesem Foto schaffte es unsere Volksschule für einige Zeit auf die Startseite einer beliebten Online-Zeitung. Normalerweise ruft der Fotograf bei einem Gruppenfoto: „Bitte zusammenrücken!“ Doch heuer war alles anders. Distanz ist nach wie vor angesagt und so übersiedelten die Kinder der Volksschule Schlaiten aus der Klasse ins Freie, um Aufstellung für das traditionelle Abschlussfoto zu nehmen.

Als originelle Distanzhalter wählten die Kinder die „Hiefler“ beim angrenzenden Bacherhof. Diese Abstände haben garantiert ausgereicht, um den Bestimmungen zu entsprechen.

Das Virus SARS-CoV-2: Abkürzung für englisch: severe acute respiratory syndrome coronavirus 2,
 deutsch: schweres-akutes-Atemwegssyndrom-Coronavirus 2,
 umgangssprachlich nur: neuartiges Coronavirus.

Eine Infektion mit diesem Virus verursacht die neue Atemwegserkrankung COVID-19.

Das Virus SARS-CoV-2 wurde im Jahr 2019 erstmals in der Stadt Wuhan (China) entdeckt und löste weltweit die COVID-19-Pandemie aus.

Gemeinde 5 - 19

Impressum.....	2
Spenden	4
Gemeinderatsbeschlüsse	5 - 7
Rechnungsabschluss 2019	8
Neuplanung Wohnanlage	9
Um- und Zubau Kindergarten	10
Generalsanierung Wölfeleweg	11
Glasfaserausbau: Finale.....	12 - 14
Lawinschäden Michelbachtal..	15
Nasslagerplatz der WGI	16
Raus aus Öl.....	17
Hundehaltung	18
Tag des Ehrenamtes.....	19

Vereine, Pfarre 20 - 29

Musikkapelle.....	20 - 21
Tirolerball in Wien	22 - 23
FW und Schützen: Ehrungen	24
Sportunion	25
JB-LJ	26 - 27
„Guter Hirte“ restauriert	28
Fotobuch der Pfarrkirche	29

Verschiedenes 30 - 39

Kindergarten	30
Volksschule.....	31
Mühlenrad eingebaut.....	32
Rutschstoan-Brüggele	33
Friseursalon SiSa	34
Elektronische Post.....	334
Verschiedenes: Baustellen	35
KG - VS - Fahrschule	36
Runde Geburtstage	37 - 38
Goldene Hochzeit.....	38
Geburten.....	39

Chronik/Nachrufe 40 - 46

Vor 50 Jahren:	
Infos aus der Gemeinde	40
Vor 70 Jahren:	
Hochzeiten.....	41
Vor 100 Jahren:	
Gridlinghof	42
Erinnerungen:	
Kurt Lukasser	43
Katharina Thalman	44
Nachrufe:	
Agnes Heinrich-Engeler.....	45
Theresia Plattner	45
Aloisia Lumaßegger.....	46
Josef Plattner.....	47
Termine, Wetterdaten	48

VERÄNDERUNGEN**Liebe Freunde und Gönner unseres „Blattl“!**

Aufmerksame „Blattl“-Leser haben es schon bemerkt: Bereits in der letzten Ausgabe Nr. 34 vom Dezember 2019 waren Beiträge enthalten, welche von Elisabeth Gantschnig gestaltet wurden.

Nun freuen wir uns, dass wir sie als Mitglied in der Runde unserer Zeitungsmacher vorstellen dürfen. Sie löst offiziell Leopold Gantschnig ab, der - wie ebenfalls alle wissen werden - nach wie vor den Großteil der Texte für die Nachrufe beisteuert. Das „Impressum“ (siehe unten) haben wir aber im Einvernehmen aller Beteiligten entsprechend angepasst.

Verändert hat sich aber nicht nur die Zusammensetzung der Kerngruppe unseres Teams. Eine fast schleichende Veränderung ist auch dahingehend zu beobachten, dass die Veröffentlichung von Bild- und Datenmaterial von einigen Lesern recht kritisch gesehen wird. Stichworte: Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte, etc.

Mir ist natürlich auch bewusst, dass der Datenschutz ein hohes Gut ist, welches schützenswert ist. Wenn man aber beobachtet, mit welcher Leichtigkeit in diversen „neuen“ Medi-

en wie Facebook, Instagram, WhatsApp, etc. manche Benutzer Daten und Bilder aus dem höchstpersönlichen Lebensbereich einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, oder wie selbstverständlich man seine Daten an Versandhäuser, Online-Handel etc. weitergibt, dann ist mein Verständnis für die Kritik an Printmedien (und als solches muss auch das „Blattl“ bezeichnet werden) wegen der Veröffentlichung von Namen, Bildern, Geburts-, Jubiläums- und Sterbedaten enden wollend.

Der Charakter unseres „Blattl“ ist, wie schon mehrfach an dieser Stelle erwähnt, nicht der einer tagesaktuellen Zeitung, sondern wohl viel mehr jener einer Chronik, die man auch nach Jahren wieder einmal zur Hand nehmen kann, um darin zu blättern und die wichtigsten Vorkommnisse in der eigenen Gemeinde in Erinnerung zu rufen.

Herzlichen Dank all jenen, die unsere Arbeit (nicht nur, aber auch finanziell) unterstützen und zu schätzen wissen. Für Zuwendungen sind wir natürlich immer dankbar:

Raiffeisen Landesbank Tirol AG

BIC: RZTIAT22

IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

Erich Gliber

IMPRESSUM**Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:**

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
Email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber;

Redaktionelle Mitarbeit:

Myriam Détruy, Elisabeth Gantschnig,
Stefan Lumaßegger, Ludwig Pedarnig,
Peter Paul Rindler,

Fotos: Archiv Gem. Schlaiten, Myriam und Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler,



Druck: Greenprint Osttirol, 9951 Ainet 90;
gedruckt nach der „Richtlinie
Druckerzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens **UW-Nr.: 834**

GEMEINDEINFO

www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1
0676/847580500;
gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Sebastian Rainer
0664/5311043

info@rainer-sebastian.at

Kassa: Daniela Tabernig
04853/5213-3; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-2
0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT



Liebe Schlaitnerinnen und Schlaitner!

Unser Kalenderjahr hat ganz unspektakulär begonnen. Wir waren noch mit den Nachwehen und den Aufräumarbeiten vom Schneebruch "Ingmar" beschäftigt, als uns die Coronakrise ereilte. Es ist nicht notwendig noch weitere Worte über diese Zeit samt den ganzen COVID-19-Maßnahmen zu verlieren. Es wurde so ziemlich alles zu diesem Thema geschrieben und gesagt.

Aber ich möchte trotzdem einige persönliche Gedanken dazu festhalten:

"Alles richtig gemacht!" wird wohl für die große Politik nicht gelten, so wie es auch für uns auf den untersten Ebenen nicht gilt. Aber ich will es auch nicht gelten lassen, wenn behauptet wird, dass in Tirol oder in Österreich anscheinend so ziemlich alles falsch gemacht wurde.

Wir haben in Österreich das Glück gehabt, dass wir auf ein gutes Gesundheitssystem zurückgreifen konnten. Wir haben aber auch das Glück gehabt, in Schlaiten und nicht in Bergamo oder irgendwo in der Welt geboren und zuhause zu sein.

Wir konnten unsere Häuser zu jeder Zeit verlassen, um in der Natur

auf andere Gedanken zu kommen.

Es ist leicht, im Nachhinein zu urteilen, welche Maßnahmen ausge-reicht hätten. Ich will es den vielen "Besserwissern" nicht wünschen, dass sie einmal Entscheidungen treffen müssen, welche die Ampeln für das Leben Anderer auf Rot oder Grün stellen. Wir sollten froh darüber sein, dass wir eben hier bei uns die Krise so gut überstanden haben.

Ich gebe es ganz ehrlich zu, ich konnte mir am 15. März nach dem totalen Lockdown nicht vorstellen, dass wir in unserer Gemeinde die weiteren notwendigen Maßnahmen in diesem Umfang doch noch umsetzen konnten.

Beim LWL-Ausbau sind wir bereits in der Zielgerade. Wir haben nur mehr die Höfe Innergonig und Zischger, sowie zwei kurze Zuleitungen zum Oberfotz und Bächer zu erledigen. Die Zusammenarbeit mit der Firma HABAU war auch heuer wieder ausgezeichnet. Bernhard Tabernig begleitete die Arbeiten wieder mit dem Bagger der Gemeinde. Dadurch lief die Kommunikation zwischen Baufirma, Grundeigentümer und Gemeinde wieder "wie geschmiert".

Wir dürfen mit Stolz auf dieses Pilotprojekt hinweisen, in dem ein Planungsverband für alle 15 Mitgliedsgemeinden die Glasfaserversorgung bis ins Gemeindezentrum übernommen hat. Und wir dürfen aber auch auf den Fortschritt beim Ausbau des gemeindeeigenen Glasfasernetzes stolz sein.

Vielleicht können wir es derzeit noch nicht abschätzen, wie wertvoll es sein wird, dass wir als Gemeinde diese moderne Glasfaser-Infrastruktur künftig selber in der Hand haben. Wir haben in der Vergangenheit oft

genug miterleben müssen, dass ein Leitungsschaden nach einem Unwetter oder Schneebruch erst nach unzähligen Telefonaten und Interventionen behoben wurde. Und solange die Leitung nicht unterbrochen ist, rührt der Versorger keinen Finger - auch wenn sich die Telefonleitung monatelang mehr auf dem Boden befindet als in der Luft.

Und so manchem von euch werden auch die zahlreichen Angebote vom bisherigen Telekom-Anbieter lästig sein, in denen mit Lockangeboten für eine Vertragsverlängerung geworben wird. Mit der veralteten Kupfertechnologie wird die künftig erforderliche Bandbreite niemals abgedeckt werden können. Daher möchte ich auf diesem Wege noch einmal das derzeitige Angebot der Gemeinde bewerben: Die Gemeinde übernimmt die Kosten für den LWL-Anschluss (Einblasen des Glasfaserkabels vom Verteilerkasten bis ins Haus).

Wir sind in den vergangenen Monaten gesundheitlich und bisher auch wirtschaftlich relativ gut über diese Krise gekommen. Mit dem Coronavirus werden wir künftig leben müssen und wir werden auch gelegentlich Rückschläge hinnehmen müssen. Ich will aber für uns alle hoffen, dass wir trotz der finanziellen Anspannungen in der Lage sein werden, unsere wichtigen Projekte in der nächsten Zukunft umsetzen zu können: Neubau Kindergarten, Generalsanierung Wölfeleweg, usw.

Ich wünsche uns allen die notwendige Gesundheit, und dass wir trotz der Abstandsregeln gesellschaftlich und kameradschaftlich noch weiter zusammenrücken.

Bgm. Ludwig Pedarnig

WIR SAGEN EIN HERZLICHES „VERGELT'S GOTT“

Nachstehend haben wir alle Spender für unsere Gemeindezeitung namentlich angeführt, die seit einschließlich Juli 2019 einen Beitrag an die Redaktion geleistet haben:

Georg **Baur**, Anton **Brugger**, Dr. Jörg und Eleonora **Brugger**, Mag. Michael **Brugger**, Michaela **Brunner**
 Myriam **Détruy**, Bernadette **Dorer**
 Andreas **Engeler**, Anna **Engeler**, DI Andrä **Engeler**
 Martin **Falkner**,
 Alfred und Sieglinde **Gantschnig**, Arthur **Gantschnig**, Bernadette **Gantschnig**, Bernhard **Gantschnig**, Hilda und Elfriede **Gantschnig**, Johann **Gantschnig** (Zaiacher), Jakob **Gantschnig**, Katharina **Gantschnig**, Raimund **Gantschnig**, Sigrid **Gantschnig**, Theresia **Gantschnig**, Maria **Gantschnig-Engeler** und Christoph **Gantschnig**,
 Dorothea **Giordano**, Anton und Maria **Gomig**, Hedwig **Gomig**, Elisabeth **Gysin**
 Andrea **Holzer**, Elisabeth **Holzer**, Tiburtius **Holzer**, Christa **Holzmann**, Hermine **Huber**, Hirlanda **Huber**, Monika **Hussl**
 Anton **Ingruber**, Agnes **Ingruber**, Aloisia **Ingruber**, Barbara **Ingruber**, Johanna und Ignaz **Ingruber**, Lukas **Ingruber**
 Josef **Kirchmair**, Alfons **Klaunzer**, Johann **Klaunzer**, Christian **Kurz**,
 Paula **Lercher**, Kurt **Lukasser**, Alois **Lumassegger**, Alois und Theresia **Lumaßegger**, Anna Maria **Lumaßegger**, Gottfried **Lumaßegger**, Josef **Lumaßegger**, Josef und Maria **Lumaßegger**, Hans **Lumaßegger**, Martina **Lumaßegger**, Peter Paul **Lumaßegger**, Theresia **Lumassegger**
 Valeria **Mattersberger**, Gertraud **Matha**, Margarethe **Mitterer**, Erna **Müller**, Andrä **Mühlburger**
 Adrian und Alois **Niedertscheider**, Annemarie **Niedertscheider**, Markus **Nöckler**, Christoph **Nöckler**, Steffi **Nöckler**,
 Maria **Oblasser**, Ida **Ortner**,
 Peter **Panzl**, Eduard **Passler**, Evelin und Georg **Pedarnig**, Franz **Pedarnig**, Florian **Pedarnig**, Inge und Dr. Josef **Pedarnig**, Ludwig und Karin **Pedarnig**, Stefan **Pedarnig**, Thomas **Pedarnig**, Paula und Siegfried **Pedarnig**, Peter **Pedarnig**, Manuela **Pirkner**, Alois und Theresia **Plattner**, Josef **Plattner** sen., Josef **Plattner**, Johann **Plattner**, Gerhard **Pochlatko**,
 Anton **Rindler** sen., Ambros und Paula **Rindler**, Maria Katharina **Rindler**, Maria Magdalena **Rindler**, Robert **Rindler**, Wolfgang **Rindler**, Pauline und Josef **Rofner**, Klaus **Rossmann**,
 Johanna **Schatz**, Helmut **Scherwitzel**, Anna **Scheiflinger**, Maria **Schneider**, Maria und Othmar **Schneider**, Uwe **Schneider**, Elisabeth **Schranzhofer**,
 Theresia **Staudinger**, Albert **Steiner**, Johann **Steiner**, Josef **Steiner**, Elisabeth **Steiner**, Maria **Steiner**, Ottilie **Steiner**, Alois **Stolzlechner**,
 Anton **Tabernig**, Aloisia **Tabernig**, Bernhard **Tabernig**, Daniela **Tabernig**, Hermine und Johann **Tabernig**, Josef **Tabernig**, Ludwig **Tabernig**, Johann **Tabernig**, Petronilla **Trager**,
 Margreth und Friedrich **Untermeßner**, Martha und Anton **Untermeßner**,
 Frieda **Waldner**, Waltraud **Waldner**, Andreas **Warscher**, Josef **Warscher**, Christine **Wibmer**, Elisabeth und Mag. Anton **Wolsegger**, Antonia **Wolsegger**, Isidor und Anton **Wolsegger**

Wir bedanken uns ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung!

Das Redaktionsteam

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

GR vom 30.01.2020

Änderung des bestehenden Flächenwidmungsplanes in der Unteren Plone: Im Bereich der bestehenden Flächenwidmung "Bauland" gem. § 38.1 TROG 2016 werden vier Bauparzellen ausgewiesen und die verbleibende Fläche wird in "Freiland" gem. § 41 TROG 2016 rückgewidmet.

Um schließlich eine geordnete Bebauung im Sinne des TROG gewährleisten zu können, beschließt der Gemeinderat weiters die Erlassung eines Bebauungsplanes: Offene Bauweise mit 0,4-fachem Abstand - mind. 3,0 m; Bebauungsdichte 0,20; Baufluchtlinie 2,0 m entlang der nördl. Zufahrtsstraße.



Der Tandem-Tieflader ist in der Zwischenzeit adaptiert und unverzichtbar geworden. Mit dem An- und Abtransport von einer Baustelle zur nächsten wird auch der Bagger wesentlich mehr geschont (Gummiketten und Endantrieb).

Neuer Tieflader für Baggertransport angeschafft: Der im Jahre 2015 angekaufte Tieflader wurde um € 3.500,00 verkauft. Für einen gefahrlosen Transport des neuen Baggers der Gemeinde wird bei der Firma PMHD Markus Presslaber, 9500 Villach/Zauchen ein neuer **Tandem-Tieflader** Marke JPM 19 TLL - 19 to Gesamtgewicht, 7400 mm x 2550

mm, Rampen federunterstützt um € 11.900,00 zuzügl. 20 % MWSt. angekauft.

Zusätzlich werden noch Kosten in Höhe von € 2.500,00 netto für verschiedene Adaptierungsarbeiten genehmigt: Anbauplatte mit Anhängerkupplung für den Traktor, Typisierung, sowie für die Adaptierung der Bremsanlage auf Druckluftsystem.

Erweiterung des Kindergartens:

Die Gruppengröße im Kindergarten übersteigt ab Februar 2020 und zumindest in den kommenden drei Jahren die höchst zulässige Zahl von 20 Kindern.

Es ist daher eine **zusätzliche Kleingruppe mit max. 9 Kindern** einzurichten und dazu auch eine Kindergartenpädagogin anzustellen. Vorläufig soll der EDV-Raum im Obergeschoss der Volksschule als zusätzlicher Gruppenraum adaptiert werden.

Über eine Erweiterung mittels Umbau bzw. Zubau beim Kindergarten laufen bereits Gespräche und Beratungen.

Der Gemeinderat beschließt - nach Abstimmung mit der GHS - Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes - während der Bauphase mit dem gesamten Kindergartenbetrieb in die bestehenden GHS-Geschäftsräumlichkeiten zu übersiedeln.

Weiters beschließt der Gemeinderat, die Stelle einer Kindergartenpädagogin für die zusätzliche Kleingruppe auszuschreiben.

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

GR vom 05.03.2020

Generalsanierung Wölfeleweg

- Kostenübernahme: Der Gemeinderat beschließt, so wie bei allen bisherigen Hoferschließungen auch bei der Generalsanierung des Wölfeleweges die verbleibenden Kosten aus Gemeindemitteln zu übernehmen.

Laut Gesetz wäre die Gemeinde verpflichtet, 50 % der Aufwendungen für die Erschließung zu tragen. Die restlichen Mittel wären von den Mitgliedern der Straßeninteressenschaft zu tragen. Da mit den Interessenschaftsmitgliedern jedoch vereinbart wurde, die Weganlage nach der Sanierung ins Öffentliche Gut zu übernehmen, wird die Gemeinde die gesamten Kosten nach Abzug von Förderungen und Bedarfszuweisungen übernehmen.

Der Gemeinderat beschließt, dem neuzugründenden **WLV-Wasserverband Osttirol** beizutreten.

Dieser Verband sollte künftig die Verpflichtung der Bürgermeister übernehmen, die laufende Überwachung der Lawinen-, Steinschlag- und Entwässerungsmaßnahmen sowie Hochwasser-Retentionsanlagen vorzunehmen.

Der große Vorteil des Verbandes liegt in der organisierten Bewertung der Schutzbauwerke und der raschen Beseitigung von kleineren Mängeln. Die Finanzierung der Begutachtung und der Behebung kleinerer Mängel erfolgt über die sogenannte Drittelfinanzierung (34 % Bund, 33 % Land und 33 % Gemeinde).

Je nach Anzahl von Bauwerken wird ein Aufteilungsschlüssel für die Gemeinden ermittelt. Der Verband ist ein Angebot an die Gemeinden bei der verpflichtenden Überwachung und Kontrolle. Neben einem Mehr an Sicherheit ergibt sich für die Gemein-



Die Schäden am Wölfeleweg waren schon einige Jahre nicht mehr zu übersehen und beim Befahren auch nicht mehr zu überhören. Mit der Sanierung musste jedoch bis zum Abschluss der Arbeiten am Gasserweg zugewartet werden.

de auch eine Einsparung aufgrund der Drittelfinanzierung.

Der Bürgermeister berichtet über die **Jahresabschlüsse der Substanzkonten der beiden Gemeindegutsagargemeinschaften.**

GG-AGM Michelbacher Alpe

Bestand 31.12.2018	€	574,78
Einnahmen 2019	€	14.886,60
Ausgaben 2019	€	10.726,55
Bestand 31.12.2019	€	4.734,83

GG-AGM Schlaiten

Bestand 31.12.2018	€	6.080,07
Einnahmen 2019	€	48.695,57
Ausgaben	€	85.832,16
Bestand 31.12.2019	€	- 31.056,52

Zu diesem Negativsaldo kommen noch Ausgabenrückstände in Höhe von € 30.000,00 hinzu (Bewirtschaftungsabteilungen für die Jahre 2018 und 2019)

Auf Grund der derzeit äußerst angespannten finanziellen Situation bei der Agrargemeinschaft Schlaiten wird vorgeschlagen, in Abstimmung

mit dem Ausschuss der Agrargemeinschaft die jährliche Bewirtschaftungsabteilung ab dem Wirtschaftsjahr 2020 von derzeit € 15.000,00 um die Hälfte auf € 7.500,00 zu reduzieren.

Die Bewirtschaftungsabteilungen für die Jahre 2018 und 2019 bleiben wie vereinbart mit jeweils € 15.000,00 aufrecht. Diese Beträge können derzeit allerdings nicht auf das Abrechnungskonto der Agrargemeinschaft Schlaiten überwiesen werden, da das Konto der Substanzverwaltung bereits seit längerer Zeit im Minus steht.

Sobald durch entsprechende Erlöse beim Holzverkauf wieder eine Besserung der finanziellen Lage eintritt, sollten die offenen Außenstände auf das Abrechnungskonto überwiesen werden.

Alle anderen Vereinbarungen des Bewirtschaftungsübereinkommens bleiben unverändert.

Das Bewirtschaftungsübereinkommen mit der Agrargemeinschaft Michelbacher Alpe bleibt unverändert aufrecht.

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

Handläufe für Friedhofstiegen:

Für die beiden Friedhofstiegen wurden zwei Angebote über die Lieferung und Montage von Handläufen in Edelstahl eingeholt. Bei der nordseitigen Stiege sind 2 Handläufe und beim südseitigen Friedhofzugang nur 1 Handlauf erforderlich. Dieser sollte jedoch im Bedarfsfalle (Winter) entfernt werden können.

Der Gemeinderat beschließt, die Firma Florian Gomig, Metalltechnik in Lienz mit der Lieferung und Montage der Handläufe bei den beiden Friedhofstiegen zum Gesamtpreis von € 1.956,00 inkl. MWSt. zu beauftragen.



Die nordseitige Friedhofstiege wurde mit einem beidseitigen Edelstahlhandlauf versehen.

Für das derzeitige „Bretterwerk“ zwischen Stiege und Totenkammer sollte gemeinsam mit der Pfarre noch ein besserer Platz gefunden werden.

GR vom 14.05.2020

Auszahlung von TAL-Servitutsentschädigungen: Der Tiroler Landtag hat im Jahre 1971 den Beschluss gefasst, den von der Transalpine Ölleitung GesmbH in Österreich (TAL) als Gegenleistung für die Einräumung des Rechts zur Kreuzung von Landesstraßen durch die Mineralöfleitung der TAL zu leistenden Betrag von 32,0 Mio. Schilling als Landesgeld zu vereinnahmen und zinsbringend anzulegen.

Der Landesrechnungshof hat nun festgestellt, dass es sinnvoller wäre, das Kapital von derzeit € 2.200.000,00 auf die betroffenen Gemeinden der Bezirke Kitzbühel, Kufstein und Lienz im Verhältnis des bisherigen Aufteilungsschlüssels (75 % nach Leitungslänge und 25 % nach Einwohnerzahl) aufzuteilen.

Für die Gemeinde Schlaiten ergibt sich bei 3839 lfm Leitungslänge und 471 Einwohner ein Auszahlungsbeitrag von € 60.700,00.

Der Gemeinderat beschließt stimmeneinhellig - vorbehaltlich des Beschlusses der Tiroler Landesregierung, das Kapital der TAL auszahlen zu lassen.

Flächenwidmungsplanänderung

Hofstelle Bacher: Der GR beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 390/1, 412, 413, 414, 1165, 1166, 1167, 1168 und 1169 KG Schlaiten von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2019 in künftig „Sonderfläche Hofstelle mit gewerblicher Nebennutzung – SLH-7 – Fischzuchtanlage“ gem. § 44.8 TROG 2016 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Auftragsvergaben für Straßensanierungen, etc.:

a) im Zuge der Erschließung mit

der LWL-Leerverrohrung auch den verbleibenden Teil der **Zufahrt zum Wohnhaus Gonzach HNr. 52** zu sanieren und asphaltieren - Weglänge von ca. 250 lfm

b) die bestehende **Leitschiene an der Göriacher Straße** im Bereich zwischen Ruep und Korber um ca. 50 lfm zu verlängern

c) überstehende **Schachtdeckel auf den Gemeindestraßen** zu sanieren, bzw. durch selbstnivellierende Deckel zu ersetzen, da es im Zuge der Schneerräumung immer wieder zu größeren Schäden an Schneeräumgeräten kommt

d) die Firma Wibmer, Erdbewegung in St. Johann i. W. entsprechend dem vorgelegten Angebot mit den Materiallieferungen und der Beistellung von Maschinen für die **Generalsanierung beim Wölfeleweg** zu beauftragen;

Weiterhin Kostenübernahme für

LWL-Anschlüsse: Der Gemeinderat beschließt, bis auf Widerruf die Kosten für die LWL-Anschlüsse zu übernehmen, bzw. die Kosten für das Einspleißen der Kabel in Höhe von € 276,00 netto pro Anschluss nicht in Rechnung zu stellen.

Der bestehende allgemeine und ergänzende Bebauungsplan für die Gp. 150/8, 150/9 und 150/10 im Gantschfeld entspricht hinsichtlich der Höhenfestlegung nicht den Mindestbestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016. Der Gemeinderat beschließt daher die Aufhebung des bestehenden allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes gem. TROG 2001 und die Neuerlassung eines Bebauungsplanes gem. TROG 2016 im Bereich der Gp. 150/8, 150/9 und 150/10 KG Schlaiten entsprechend dem Planentwurf.

RECHNUNGSABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 2019

Ordentlicher Haushalt 2019	
Gesamteinnahmenvorschreibung	€ 1.805.534,27
Gesamtausgabenvorschreibung	€ 1.833.933,12
Jahresergebnis (- Abgang)	€ - 28.398,85
Kein Außerordentlicher Haushalt im Jahr 2019	
Der Kassenbestand auf den Girokonten inkl. Handkassa beträgt zum 31.12.2019	€ - 34.302,48
Gesamteinnahmenrückstände	€ 907,34
Gesamtausgabenrückstände	€ 0,00
<u>Gesamtschuldenstand - Darlehen per 31.12.2019</u>	€ 1.346.387,96
Wasserversorgungsanlage - Erneuerungen	€ 49.423,71
Abwasserentsorgung 7 Darlehen	€ 1.188.111,81
Photovoltaikanlage	€ 6.281,96
Biomasse-Nahwärme	€ 77.544,13
LWL-Ausbau 2019-2021 – Kontokorrentkredit	€ 25.026,35
<u>Schuldendentwicklung 2019</u>	
Gesamtschuldenstand 31.12.2018	€ 1.443.594,74
Neuaufnahme (LWL-Ausbau)	€ 25.026,35
Schuldentilgung	€ 122.233,13
Gesamtschuldenstand – Darlehen per 31.12.2019	€ 1.346.387,96
Schuldzinsen 2019	€ 8.268,07
<u>Stand Leasingverträge per 31.12.2019</u>	€ 75.071,10
G+R Leasing Ges.m.b.H. – VW-Pritsche TDI 4 Motion	€ 17.517,48
Würth Leasing GmbH. – Kompaktbagger Takeuchi TB290	€ 57.553,62
<u>Rücklagen – Gesamtwert per 31.12.2019</u>	€ 780,01
RLB-Tirol - Betriebsmittellrücklage	€ 780,01
Beteiligungen – Gesamtwert per 31.12.2019	€ 112.278,72
Felbertauernstrassen AG	€ 857,86
Raiffeisenlandesbank Tirol	€ 1.000,00
Waldgenossenschaft Iseltal	€ 21,80
Lienzer Bergbahnen	€ 10.998,76
Beteiligung Flugplatz Lienz/Nikolsdorf	€ 400,00
Tiroler Versicherung – Abfertigungsversicherungen	€ 99.000,30
<u>Ermittlung der Finanzlage</u>	
Summe der fortdauernden Einnahmen	€ 1.285.958,48
<u>Summe der fortdauernden Ausgaben (ohne Schuldendienst)</u>	<u>€ 1.145.819,05</u>
Bruttoergebnis der fortdauernden Gebarung	€ 140.139,43
<u>Lfd. Schuldendienst (Zinsen und Tilgung)</u>	<u>€ 130.501,20</u>
Nettoergebnis Fortdauernde Gebarung	€ 9.638,23
Verschuldungsgrad in %	93,12

NEUPLANUNG - WOHNANLAGE GANTSCHFELD II

Auf Grund der anhaltend guten Konjunktur am Bausektor lagen die Preise nach der Ausschreibung um 12 % über den Erwartungen.

Die Überschreitung der Baukosten lag aber auch an der zu hohen Baumasse. Gegenüber einer heute üblichen Bebauung lag diese bei der Erstplanung um mehr als 10 % darüber. Auch ein Nachverhandeln nach

der Coronakrise brachte keine spürbare Kostenreduktion.

Nach den strengen Wohnbauförderungsrichtlinien gab es für den Wohnbauträger OSG nur die Möglichkeit, den Bau zurückzustellen und auf ein Abschwächen der Konjunktur und damit auf bessere Preise zu hoffen, oder mit einer kompakteren Neuplanung zu starten. Da ein solcher Erst-

entwurf vom Gemeinderat in der Sitzung vom 14.05.2020 abgelehnt wurde, hat die OSG daraufhin Arch. DI Paul Mandler mit einer weiteren Neuplanung beauftragt.

Dieser Entwurf wurde dem Gemeinderat im Beisein der Wohnungswerber und Nachbarn am 16.06.2020 präsentiert und bis auf wenige Vorbehalte gut angenommen.



Bei der Neuplanung der Wohnanlage Gantschfeld handelt es sich um einen 4-geschossigen Baukörper mit Kellergeschoss (Trockenraum, Kinderwagen, Müll, Heizraum, Pellets-Lagerraum, Technik, Hausmeister). Die 8 PKW-Stellplätze sind in Carports untergebracht - aus Kostengründen nicht mehr als Tiefgarage ausgeführt. Das 3. Obergeschoss mit den zwei kleinsten Wohnungen springt nordseitig zurück und „verliert“ von der Landesstraße aus gesehen ein Geschoss.

Erdgeschoss: 2 Wohnungen mit je 74 m², Loggia mit je 10 m², Garten mit 99 m² bzw. 66 m²;

1. + 2. OG: 4 Wohnungen mit je 92 m², Loggia mit je 8 m², Garten, 1 x 60 m², 3 x 14 m²;

3. OG: 2 Wohnungen mit je 55 m², Loggia mit je 8 m², Dachterrasse mit je 18 m²

Die Gemeinde verfügt derzeit nur mehr über ganz wenige Baulandreserven (Plone und Falknerfeld in Gantschach). Es wird in nächster Zeit notwendig sein, sich über die Lukrierung von Bauland Gedanken zu machen!

Bei raschester Umplanung, Bauneueinreichung, Wohnbauförderungsneueinreichung, Ausschreibung, etc. ist ein Baustart frühestens im Oktober 2020 möglich.

Die Wohnungswerber haben nun die Möglichkeit, sich in der Reihenfolge ihrer Erstanmeldung die geeignete Wohnung auszusuchen. Freie Wohnungen sollten vorerst befristet innerhalb GemeindebürgerInnen vergeben werden.

Weitere Infos:

Einkommensgrenzen - 1/12 des jährlichen Nettoeinkommens
(inkl. Sonderzahlungen und inkl. 13. und 14. Gehalt)

1 Person	je Haushalt	€ 3.000,--
2 Personen	je Haushalt	€ 5.000,--
3 Personen	je Haushalt	€ 5.370,--
für jede weitere Person je zusätzlich		€ 370,--

Kostenbeispiele Finanzierungsbeitrag und Miete inkl. Betriebskosten:

TOP 07	3. OG	55,27 m ²	€ 4.629,--	€ 466,--
TOP 01	EG	73,78 m ²	€ 5.983,--	€ 578,--
TOP 04	1. OG	92,02 m ²	€ 7.194,--	€ 667,--

Sonstige Voraussetzungen: Hauptwohnsitz und Aufgabe der bisherigen Wohnsitze. Kauf bereits ab dem 5. Jahr möglich.

KINDERGARTEN UM- UND ZUBAU - IN DER PLANUNGSPHASE

Seit Feber 2020 besuchen mehr als 20 Kinder unseren Kindergarten. Es ist also nach den gesetzlichen Richtlinien eine zweite Kindergarten-gruppe einzurichten.

Da sich dies in den bestehenden Räumlichkeiten nicht ausgeht, und auch die bestehenden Verhältnisse hinsichtlich Größe und Gegebenheiten nicht annähernd den Richtlinien entsprechen, ist die Erweiterung durch einen Um- und Neubau erforderlich.

Der Umbau findet lediglich in den Räumlichkeiten der Volksschule statt. Sämtliche Bereiche von Schule und Kindergarten werden künftig barrierefrei durch einen Lifteinbau

erreichbar sein. Der derzeitige Bewegungsraum in der Volksschule wird in den Kindergartenbereich integriert.

Der gesamte Altbestand vom Kindergarten inkl. der beiden Lagerboxen (Holzhütten) wird abgetragen. Auf einheitlichem Niveau werden die Räumlichkeiten für den Kindergarten, sowie ein gemeinsamer Gymnastikraum für Volksschule und Kindergarten mit 100 m² Fläche errichtet.

Für die vorschulische Kinderbetreuung stehen damit 245 m² anstatt bisher 100 m² zur Verfügung.

Arch. DI Paul Mandler hat in einigen Workshops gemeinsam mit Kindergarten- und Schulleitung, sowie Vertretern der Gemeinde die

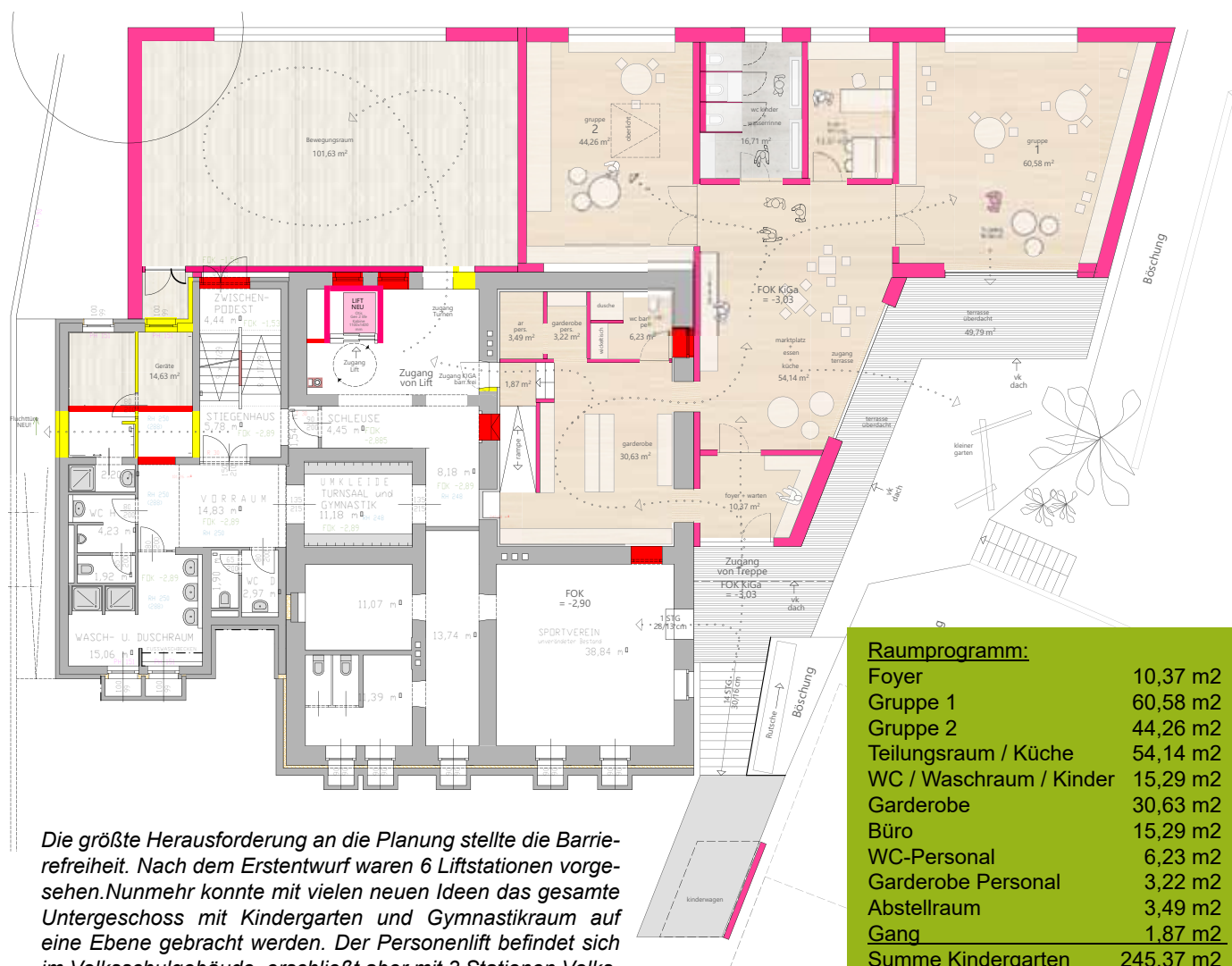
Planung immer wieder mit neuen Ideen ergänzt, sodass schließlich dem Gemeinderat in der Sitzung am 16.06.2020 ein toller Entwurf präsentiert werden konnte.

Der Baustoff Holz wird die gesamten Baumaßnahmen beherrschen (Wände, Decke, Böden).

Riesige Panoramafenster mit breiten Fensterbänken laden die Kinder zum Spielen mit Blickkontakt in die Natur ein. Und bei schönem Wetter lockt eine überdachte Terrasse mit einer Fläche von 50 m².

Kinder und Personal können sich jetzt schon auf ein gelungenes Werk freuen.

Hoffentlich bis zum Herbst 2021.



Raumprogramm:

Foyer	10,37 m ²
Gruppe 1	60,58 m ²
Gruppe 2	44,26 m ²
Teilungsraum / Küche	54,14 m ²
WC / Waschraum / Kinder	15,29 m ²
Garderobe	30,63 m ²
Büro	15,29 m ²
WC-Personal	6,23 m ²
Garderobe Personal	3,22 m ²
Abstellraum	3,49 m ²
Gang	1,87 m ²
Summe Kindergarten	245,37 m ²
Gymnastikraum	101,63 m ²

GENERALSANIERUNG WÖLFELEWEG 2020 UND 2021

Für die Sanierung der Hofzufahrt Wölfele wurde eine Straßeninteressentschaft gegründet. Die Kosten dieser Generalsanierung werden über die Interessentschaft abgewickelt, die Kassaführung wird jedoch von der Gemeindekassa erledigt.

Die Sanierung wird auf die Jahre 2020 und 2021 aufgeteilt. **Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. € 490.000,00.** Im heurigen Jahr werden ca. € 300.000,00 investiert.

Die Weganlage „Wölfele“ wurde in das Infrastrukturprogramm der Tiroler Landesregierung aufgenommen. Über dieses **Förderprogramm „Verkehrerschließung ländlicher Gebiete“** gewährt das Land eine Unterstützung in Höhe von mindestens 65 %. Zusätzlich wurde vom Land vorerst für das Jahr 2020 eine Bedarfszuweisung in Höhe von € 95.000,00 zugesagt. Für das kommende Jahr muss wieder ein weiterer

Antrag gestellt werden.

In Summe sollte für die Straßeninteressentschaft, bzw. für die Gemeinde die Finanzierung dieser Generalsanierung möglich sein.

Die Gemeinde ist laut Gesetz verpflichtet, 50 % der Restkosten zu tragen. Die verbleibenden Kosten haben die Mitglieder der Straßeninteressentschaft entsprechend ihren Anteilen aufzubringen. So wie bei allen anderen Hofzufahrten hat auch hier der Gemeinderat die Übernahme der gesamten Restkosten aus Gemeindemitteln beschlossen, weil der Weg in das Öffentliche Gut übergehen wird.

Die Bauausführung und Bauleitung übernimmt wieder in bewährter Art die Agrar Lienz gemeinsam mit der Gemeinde Schlaiten.

Wenn möglich, werden auch wieder unsere Gemeindearbeiter mit Bagger und sonstigen Fahrzeugen auf dieser Baustelle eingesetzt.

Technische Details:

610 lfm Gesamtprojektlänge

9,00 m Wendekreisradius

3,50 m Asphaltbreite
+ 0,70 m Bankett talseitig
= 4,20 m Kronenbreite

3 % Regelquerneigung

3,5 % - 14,5 % Längsneigung

Wendekreis beim Wohnhaus

5 Ausweichen für LKW/PKW

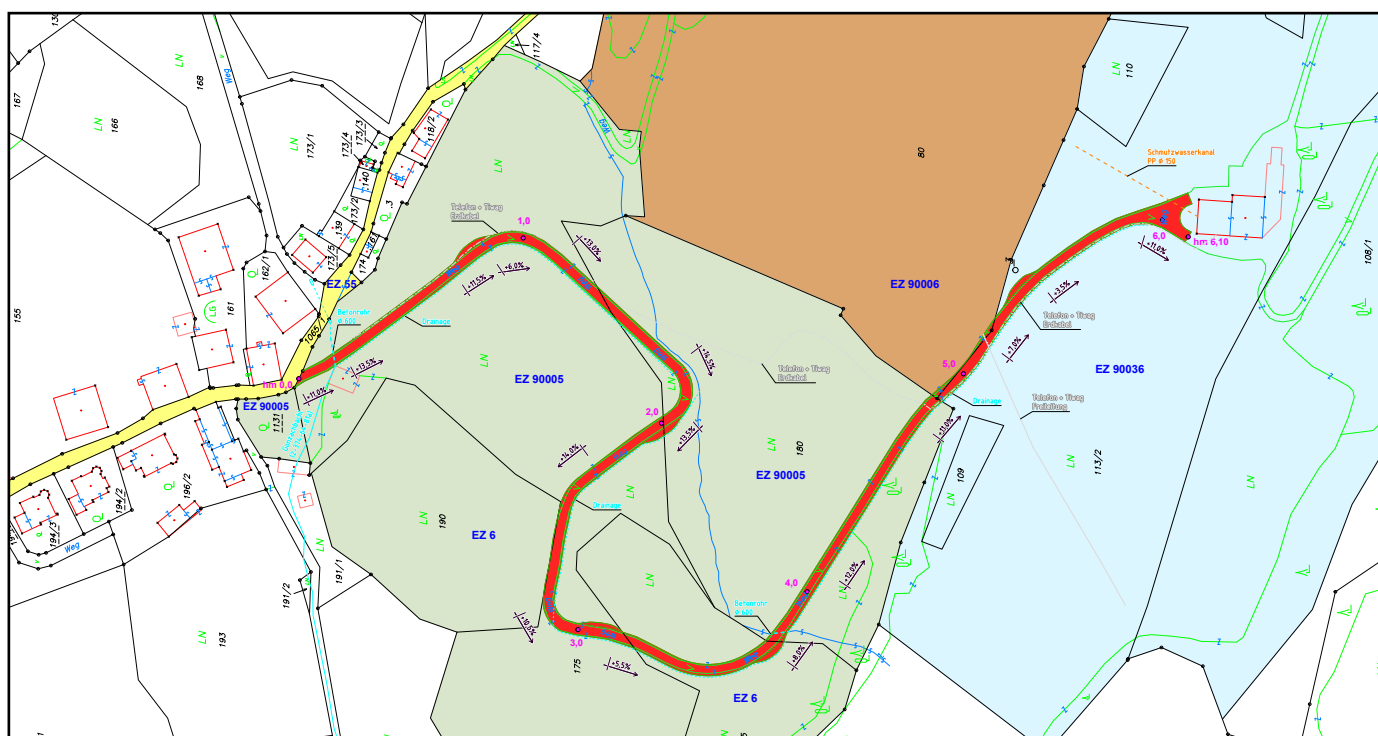
60 cm Frostkoffer + Feinplanie
8 cm Asphalt (= 200 kg/m²)

Böschungen wo erforderlich
mit Einbau von Geogittern

Mauern nur dort wo
Böschungen nicht standhaft

Längsdrainagen auf der
gesamten Straßenlänge

Querdrainagen alle 30 lfm
Leitschienen auf Mauern



Im Jahre 1965 wurde zwischen den damaligen Besitzern Philipp Steiner vlg. Wölfele und Florian Tabernig vlg. Zenzer die Dienstbarkeit der Duldung der Errichtung, Erhaltung und Benützung eines 3,20 m breiten Geh- und Fahrweges vereinbart. Die Weganlage sollte nach der Sanierung ins Öffentliche Gut der Gemeinde übernommen werden.

DER GLASFASER-AUSBAU GEHT INS FINALE !

Die Firma HABAU hat heuer am 20. April mit den Arbeiten für die LWL-Leerrohrverlegung begonnen. Mit dabei von der Partie ist auch Bernhard Tabernig mit dem Bagger der Gemeinde. Zeitweise wird auch der Gemeindetraktor samt Anhänger für verschiedene Materialtransporte benötigt.



LWL-Ausbau in Richtung Ingruber vlg. Eichbichler

Inzwischen wurden heuer mit einer Länge von ca. 2,5 km folgende Objekte erschlossen:

Mesnerdorf - Zaiach
 Mesnerdorf - Hofstelle Jörl
 Mesnerdorf - Hofstelle vlg. Angerer
 Göriach - Leite
 Göriach - Hofstelle vlg. Pedarnig
 Gonzach - Eichbichler
 Gonzach - Wölfele
 Gonzach - Innerkraßnig
 Gonzach - WVA-Hochbehälter
 Gonzach - HNr. 52 und 53

Noch nicht an das LWL-Leerrohrnetz der Gemeinde angeschlossen sind:

Mesnerdorf - Oberfotz
 Bacherdorf - Hofstelle Bacher
 Göriach - Hofstelle vlg. Zischger
 Göriach - Hofstelle vlg. Innergonig

Das entspricht noch einer Leitungs-

länge von 1050 lfm.

Das gemeinsame Erdverkabeln von Glasfaser mit TINETZ und A1-Telekom ist eine besondere Herausforderung, da die Interessen und die Dringlichkeiten bei den einzelnen Versorgungsbetrieben nicht konform gehen. So werden wir halt nach wie

wird.

Zumindest ist es ab dem Bereich Hofstelle vlg. Wölfele bis hinauf zum Kraßweg Gonzach HNr. 53 gelungen, auf einer Länge von ca. 300 lfm Glasfaser, Strom und Telefon in einen gemeinsamen Kabelgraben zu legen.

Wünschenswert wäre auch eine Mitverlegung der TINETZ bis zur Hofstelle vlg. Zischger - Verhandlungen bisher noch ohne positives Ergebnis.

Bei den TINETZ-Leerrohrnutzungen, die das Land für die Gemeinden ausverhandelt hat, hat sich für die Gemeinde Schlaiten kein großer Nutzen, bzw. keine wesentliche Einsparung ergeben. Der Gemeinde steht lediglich ein Leerrohr DN 50 mm zwischen der Hofstelle vlg. Zenzer und der Hofstelle vlg. Wölfele mit einer Länge von 400 lfm zur Nutzung zur Verfügung.

Im Zuge der Generalsanierung vom Wölfeleweg kann aber ohnehin ohne größere Zusatzkosten ein LWL-Leerschlauch mitverlegt werden, sodass die Gemeinde eigentlich gar keine Leerrohrnutzung in Anspruch nehmen wird.



LWL-Ausbau in Göriach: Grabungsarbeiten zwischen Untertschellnig und Leite

DER GLASFASER-AUSBAU GEHT INS FINALE !



ca. 280 lfm Grabungsstrecke zwischen Plattner und Pedarnig



Hofstelle Innerkraßnig -
mit Anschlussmöglichkeit nach Glanz - Oberlienz



Ein waschechter Einheimischer zwischen zwei Japanern



Im Zuge der LWL-Leerrohrverlegung wurde auch der letzte Abschnitt zum Wohnhaus Gonzach 52 - Aloisia Lumaßegger saniert und anstatt der Holzbrücke ein Rohrdurchlass DN 800 eingebaut.
Die Asphaltierung erfolgt im Herbst 2020.



Um 7 Uhr früh bei der Baustellenbesprechung kann es schon einmal etwas eng sein. Gerade noch Platz für einen Babyelefanten.



Zugleich mit der LWL-Leerverrohrung wurde auch endlich die Stromversorgung zum Hochbehälter mitverlegt.

SCHNELL

SCHNELLER

GLASFASER

Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens.
Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe.
Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



Wie komme ich zum ultraschnellen RegioNet-Glasfaseranschluss?

Verlängerung des Lichtwellenleiter-Leerrohres bis ins Wohnhaus

Die Gemeinde Schlaiten hat im Zuge des LWL-Ausbaus bereits bis an fast alle Grundstücksgrenzen im Siedlungsgebiet Leerrohre (die sogenannten Speedpipes) verlegt. Dieses Speedpipe (mit einem Durchmesser von 10 mm pink) muss bis ins Gebäude weiterverlängert werden. Dabei stehen unsere Gemeindearbeiter gerne beratend zur Seite.

Abschluss eines Providervertrages mit einem RegioNetVertragspartner

Das Glasfasernetz der Gemeinde ist an die drei Provider TirolNet, IKB und Magenta vermietet. Diese bieten

für jedermann maßgeschneiderte Produkte an, die vom reinen Internet bis hin zum Kabelfernsehen, Video-streamen und vielem mehr reichen. Alle Provider haben Osttiroler Firmen als Vorortpartner (siehe unten). Die Vorortpartner beraten umfassend und erledigen nach dem Vertragsabschluss alle weiteren Schritte bis hin zum fertigen Anschluss.

Herstellung des Glasfaseranschlusses durch die Gemeinde

Sobald der Vorort-Partner des Providers der Gemeinde mitteilt, dass hausintern alles für den Glasfaseranschluss vorbereitet ist, wird von der Firma STW das Glasfaserkabel (vom Verteilerkasten bis zur Hausan-

schluss-Box) eingeblasen. Die Gemeinde Schlaiten übernimmt vorläufig noch diese Kosten in Höhe von ca. € 270,00.

Fertigstellung des Hausanschlusses durch den Provider

Nach Installation der Hausanschluss-Box wird vom Provider der Anschluss endgültig freigeschaltet und dem telefonieren, surfen oder streamen steht nichts mehr im Wege.

Mehrfamilienwohnhäuser/Wohnanlagen

In Wohnanlagen wird ein zentraler LWL Serverschrank montiert. Informationen über Hausverwaltung.



IKB Innsbrucker
Kommunalbetriebe
0800 500 502
www.ikb.at

AGETech GmbH
smart electric
Schillerstraße 5
9900 Lienz
+43 (0)4852 68828-0
lw@agetechn.at

Magenta

Magenta
Fernsehen, Internet,
Telefonie und Mobile
www.magenta.at

KURZTHALER Ges.m.b.H.
Kommunikation und Elektro
Drahtzugasse 2
9900 Lienz
+43 (0)4852 62626
info@kurzthaler.at



tirolnet gmbh
Bruggfeldstrasse 5
6500 Landeck
Telefon: 05442 20620
E-Mail: office@tirolnet.com

U-NET Unterasinger OG
Albin-Egger-Straße 18
9900 Lienz
Tel: 04852 70698
office@u-net.at

DIE SCHÄDEN NEHMEN KEIN ENDE - LAWINENSCHÄDEN IM MICHELBACHTAL

In den vergangenen 3 Jahren haben sich die Schadensereignisse im Michelbachtal gehäuft.

Im Oktober 2018 wurde die Weganlage durch ein Hochwasserereignis schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Im Jänner 2019 hat eine StaUBLawine im Bereich Stadler auf der Sonnseite eine Waldfläche von 5 Hektar abgeräumt und dadurch wurde auch wertvolle Weidefläche verwüstet.

Und im vergangenen Winter haben erneute Lawinenabgänge das Michelbachtal schwer getroffen.

Im Bereich der Nagelealm - Abzweigung Wirtsalm - hat eine Lawine den ganzen Hang abgeräumt, den Almweg, und den Weg zur Wirtsalm verlegt und Weideflächen durch Geröll und Bäume verwüstet.

Taleinwärts hat ein weiterer Lawinenabgang schweren Schaden angerichtet.



Die beiden Almwegen wurden auf einer Länge von ca. 250 lfm verlegt, in der Zwischenzeit aber wieder geräumt.

Auch hier ist schattseitig im Bereich außerhalb vom Weißenbach eine Lawine abgegangen und hat die ganze Flanke „abgeräumt“.

Ein genaues Schadensdatum ist nicht bekannt - event. Mitte Februar 2020.

Mit diesen laufenden Schadensereignissen ist

die Agrargemeinschaft Michelbach Alpe mit ihrem Obmann Josef Bacher extrem gefordert. Lediglich 30 % Beihilfe werden für solche Elementarschäden gewährt.

Die Agrargemeinschaft kann auf keine weiteren Einkünfte (Holzerlös, etc.) zurückgreifen. Es ist kein leichtes Wirtschaften mehr!



3 - 4 ha sind von dieser Lawine im Bereich Weißenbach betroffen.



Nach der Sonnseite im Vorjahr hat es heuer die Schattseite durch Lawinenabgänge getroffen. Der Michelbach war, bzw. ist teilw. noch immer auf eine Länge von ca. 500 Meter verlegt.

ERSTER NASSLAGERPLATZ TIROLS FÜR DIE WGI IN AINET

Angrenzend an die Waldgenossenschaft Iseltal in Ainet entsteht derzeit das erste Nasslager Tirols für das viele Schadholz, das durch die Unwetter der vergangenen zwei Jahre angefallen ist.

Nun sind auch die dramatischen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus hinzugekommen. Der gesamte Italienvortrieb der WGI mittels Vertretern vor Ort ist faktisch zum Erliegen gekommen. Lieferstopps kamen aber auch aus Österreich und Deutschland. Das Schnittholzlager ist auf die maximale Lagerkapazität angewachsen.

Die WGI bemühte sich um alternative Schnittholzmärkte. So konnten z.B. im April 55 Container Schnittholz mit insgesamt 2.500 m³ nach China exportiert werden.

Mit diesen Alternativen kann jedoch nur ein kleiner Teil des Überangebotes abgefangen werden.

In Osttirol verursachte der Sturm „Vaia“ rund 600.000 fm Schadholz und der Schneebruch im vergangenen November weitere 500.000 fm. Von den Vaia-Schäden müssen nach Angaben der Landesforstdirektion Tirol noch rund 100.000 fm aufgearbeitet werden. Von den Schneebruchschäden sind noch 400.000 fm an die Waldstraßen, bzw. an die Lagerplätze zu liefern.

Durch die andauernde Beregnung des gelagerten Rundholzes wird die Vermehrung des Käfers, ein Qualitätsverlust durch Verblauung und Rissbildung verhindert.

In das Nasslager werden auf Grund der erheblichen Lagerkosten

ausschließlich Stämme mit ABC-Qualität eingelagert.

Infobox

- **Bezeichnung Nasslager:** Das Holz wird laufend beregnet, es bleibt frisch und es kann weiter zu qualitativ hochwertigem Schnittholz verarbeitet werden.
- Das Wasser für die Beregnung stammt aus zwei Tiefbrunnen.
- **Kosten: 1,2 Millionen Euro**
- **80 % öffentliche Mittel**
- **60.000 fm Lagerkapazität**
- **Fertigstellung August 2020**



Gemeinsam mit dem Land Tirol, der Bezirksforstinspektion Lienz, der Gemeinde Ainet und der Waldgenossenschaft Iseltal wird angrenzend an das Betriebsgelände - auf der ehemaligen Forstmeile - ein Nasslager für ca. 60.000 Festmeter errichtet. Die Maschinen standen bereits alle für die Rodung in Position, als der positive Bescheid des Landes per E-Mail einlangte.

Fotos: WGI - Dominic Rindler

RAUS AUS ÖL UND GAS WAR NOCH NIE SO EINFACH

Heizungstausch wird auch in diesem Jahr mit bis zu 50 Prozent gefördert.

Der Heizungstausch hin zu einer zukunftstauglichen Pellets- oder Wärmepumpenheizung war noch nie so günstig. Sowohl Land als auch Bund unterstützen auch 2020 mit saten Förderbeiträgen.

Mit TIROL 2050 energieautonom hat Tirol eine ganz deutliche Vision:

Genauso viel Energie im Land zu erzeugen, wie verbraucht wird, und noch dazu frei von fossilen Energieträgern.

Beim Blick in Tirols Heizräume werden einige die Stirn runzeln und sich fragen, ob dieses Ziel realistisch ist. Die klare Antwort lautet: Ja!

Unabdingbar zur Erreichung dieses Ziels ist jedoch die stetige Reduktion des Energiebedarfs. Mehr als ein Viertel des Tiroler Energiebedarfs wird momentan zum Heizen unserer Wohnungen gebraucht.

Durch die richtige Dämmung sanierungsbedürftiger Gebäude und die Optimierung und Erneuerung veralteter Heizsysteme können bis zu 80 Prozent des Wärmebedarfs eingespart und der Anteil an erneuerbaren Energieträgern massiv gesteigert werden.

Neben Faktoren wie Effizienz, technische Umsetzbarkeit und Umweltauswirkungen, geht der Tausch einer bestehenden Heizung auch mit einem gewissen finanziellen Aufwand einher.

Bund und Land setzen nun die nötigen Rahmenbedingungen, um den Einsatz von effizienten Heizungsanlagen und erneuerbaren Energieträgern zu erleichtern und somit die CO₂-Emissionen im Sektor Raumwärme zu minimieren. Gefördert wird der Tausch von alten fossilen Hauptheizungen (Öl, Gas und Kohle) hin zu

umweltfreundlichen Wärmepumpen, Biomasseheizungen und Fernwärme.

Die Rechnung ist dabei schlicht und einfach: Im Rahmen der Wohnbauförderung des Landes Tirol gibt es einen Zuschuss von 25 Prozent der förderbaren Kosten, während der Bund mit 30 Prozent bzw. maximal € 5.000 fördert.

Zum Beispiel:

Tausch hin zu einer Luftwärmepumpe: Kosten € 20.000

Förderung Land Tirol: 25 % = € 5.000

Förderung Bund: max. € 5.000

Damit wird eine Förderquote von 50 % = € 10.000 erreicht.

Tausch hin zu einer Pelletsheizung:

Kosten: € 23.000

Förderung Land Tirol: 25 % = € 5.750

Förderung Bund: max. € 5.000

Damit wird eine Förderquote von 47 % = € 10.750 erreicht.

RÜCKFRAGEN BEI:

Energie Tirol

Nicole Ortler

0512-589913

E-Mail: office@energie-tirol.at

www.energie-tirol.at

In sechs einfachen Schritten zur Förderung:

1. Jetzt können Sie sich unter www.raus-aus-oel.at für die Förderung registrieren und schon einmal einen Förderbeitrag für sich reservieren.
2. Grundlage für die Inanspruchnahme der Förderung in Tirol ist ein gültiger Energieausweis oder eine Energieberatung bei Energie Tirol. In einer Energieberatung wird abgeklärt, welche Optionen für Ihr Gebäude technisch sinnvoll sind und wie sie die Förderung optimal nutzen können. Hier Termin vereinbaren: www.energie-tirol.at/beratung
3. Auf Basis der Energieberatung können Sie einen Fachbetrieb kontaktieren und Angebote für förderbare Kessel einholen.
4. Errichtung der Anlage.
5. Die Rechnung bei Bund (online) und Land (bei der zuständigen BH) einreichen (muss innerhalb 20 Wochen ab Registrierung erfolgen).
6. Förderbeitrag erhalten und mit Freude die enkeltaugliche Wärme aus der neuen Heizanlage genießen.

Alle weiteren Informationen unter: www.energie-tirol.at/raus-aus-fossil



UNSER HUND - DES EINEN FREUND, DES ANDREN LEID

Leinenzwang für Hunde innerhalb geschlossener Ortschaften.

Nach dem Tiroler Landespolizeigesetz müssen Hundehalter dafür sorgen, dass ihre Hunde das Leben und die Gesundheit von Menschen oder Tieren nicht gefährden. Eine Novelle, die nun in Kraft ist, regelt auch weitere Punkte:

So gilt seit 28. Jänner 2020 Folgendes: Innerhalb geschlossener Ortschaften müssen Hunde generell an der Leine oder mit einem Maulkorb geführt werden.

Gemeinden können auch für bestimmte Gebiete oder bestimmte öffentliche Verkehrsflächen außerhalb geschlossener Ortschaften einen Leinen- oder Maulkorbzwang verordnen. Es ist jedoch nicht mehr zulässig, einen Leinenzwang über das gesamte Gemeindegebiet zu verordnen.

Daher dürfen wir noch einmal eindringlich an alle Hundehalter appellieren, sich an die diesbezüglichen Regelungen im Tiroler Landespolizeigesetz zu halten.

Für Hunde-Ersthalter ist zudem seit 1. April 2020 ein Nachweis über eine theoretische Ausbildung bei der Gemeinde vorzulegen. Wer eine dieser Verpflichtungen missachtet, muss mit einer Geldstrafe von bis zu 500 Euro rechnen.

Dass der Begriff "geschlossene Ortschaft" für die Siedlungsbereiche Mesnerdorf, Gantschach, Gonzach und Plone eindeutig zutrifft, dürfte wohl außer Streit stehen.

Und es wird angenommen, dass auch im übrigen Freiland das Verantwortungsbewusstsein der Hundehalter vorhanden ist und eine Verunreinigung von Feldgut durch Hundekot vermieden wird. Den Hundehaltern müsste wohl bewusst sein, dass durch diese Futterverschmutzung

Krankheiten oder Parasiten übertragen werden können.

Eine weitere Problematik, die auch bei uns leider gelegentlich vorkommt, ist die unsachgemäße Entsorgung der Gassisäckchen, sie landen manchmal am Wegesrand oder auf Ästen von Bäumen und Sträuchern.

Zu einem großen Problem wird dieses Verhalten genau dann, wenn die Säckchen im Rahmen der Heu-

ernte in den Futterkreislauf der Tiere gelangen. Wiederkäuer erkennen die Plastikteile im Futter nicht und verzehren das Plastik, was bis zum Tod bei den Tieren führen kann.

Die Gassibeutel sind wohl biologisch abbaubar aber trotzdem kann ein Tierliebhaber durch diese bequeme Entsorgung unbedacht zu einem Tierquälerei werden.

So bauen wir auf ein gutes Miteinander und auf Rücksichtnahme gegenüber:

- den Hundehaltern, die gerne einen treuen Freund an ihrer Seite haben
- den Landwirten, die verantwortlich für die sauberen Futtermittel sind
- den MitbürgerInnen, die gegenüber Hunden auch ein wenig Scheu haben dürfen



Hier haben Leopold und Ines ihre Hofhunde „Kranz“ und „Jeanny“ gut im Griff.



TAG DES EHRENAMTES - VERLEIHUNG DER EHRENAMTSNADEL



Seit 1998 werden vom Land Tirol Menschen ausgezeichnet, die sich in der Freizeit in sozialen Einrichtungen, im Rettungswesen oder im kulturellen Bereich engagieren. 81 Personen aus dem Bezirk Lienz wurden am 27. Februar 2020 im Gemeindesaal in Außervillgraten für ihre Verdienste mit der Tiroler Ehrenamtsnadel ausgezeichnet.

v.l.: Bezirkshauptfrau Dr.ⁱⁿ Olga Reisner, Landesrätin DI.ⁱⁿ Gabriele Fischer, die Geehrten aus unserer Gemeinde Richard Steiner und Martin Falkner, Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader und Bgm. Ludwig Pedarnig.

Fotos: Land Tirol



Martin Falkner wurde für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen geehrt. Seit 2013 ist er Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten und untrennbar verbunden mit den vielen Erfolgen der Wettbewerbsgruppen in der Vergangenheit und natürlich auch mit vielen Anschaffungen für die Feuerwehr. Und wer ein wenig mehr Einblick ins Dorfleben unserer Gemeinde hat, weiß, dass Martin immer und überall zur Stelle ist, wenn ein Verein Hilfe benötigt.



Richard Steiner hat sich die Anerkennung des Landes durch seinen Einsatz bei der Freiw. Feuerwehr und der Musikkapelle Schlaiten verdient. Bei der Feuerwehr durch seine langjährige Tätigkeit als Kommandant-Stellvertreter und seinen Einsatz bei den Leistungswettbewerben. Bei der Musikkapelle Schlaiten als vielseitiger Musiker auf der Trompete, am Schlagzeug oder an der Tuba und natürlich auch als langjähriger Obmann der MK Schlaiten.

MUSIKKAPELLE SCHLAITEN - AUSBLICK - JUNGMUSIKANTINNEN

Musikkapelle und COVID-19

Am 14. Februar startete die Musikkapelle mit insgesamt 34 MusikantInnen voll motiviert in die neue Saison.

Nach nur vier Musikproben wurden wir gezwungen, das gemeinsame Musizieren von 13. März bis Ende Mai einzustellen.

Am Freitag, 29. Mai kam dann das „OK“ vom Blasmusikverband Tirol, und die Proben durften endlich wieder starten. Trotz der langen Pause haben die MusikantInnen fleißig zu Hause geübt.

So ist es uns auch möglich, einen großen Teil des für heuer geplanten Repertoires zu spielen. Die aufwendigen und schwierigeren Stücke, für die eine längere Vorbereitungszeit notwendig wäre, werden erst im nächsten Jahr wieder ausgepackt.

Ein Frühjahrskonzert hätte die Kapelle für den 13. Juni geplant. Auch dieses muss auf das nächste Jahr verschoben werden.

Nachdem es zuerst so ausgesehen hat, als wäre kein Konzert möglich, konnten wir nun doch einige Termine fixieren und freuen uns, dass in der heurigen Saison doch einige Auftritte stattfinden können:

Sonntag, **19.7. Bergmesse** mit Konzert beim Moschumandl

Sonntag, **26.7. Frühschoppen** beim Schlaitner Wirt

Samstag, **15.8. Frühschoppenkonzert** am Dorfplatz

Samstag, **29.8. Abendkonzert** am Dorfplatz

Samstag, **12.9. Abschlusskonzert** am Dorfplatz

Sonntag, **13.9. Abendkonzert** am Hauptplatz in Lienz

Coronabedingte Absagen erhielten wir aus Hopfgarten i. D., St. Johann i. W. und Kals a. Gr. beim Bataillonschützenfest.

Unsere JungmusikantInnen und Jungmusikanten

Ein wichtiger Bestandteil unserer Kapelle sind natürlich die Jungmusikanten und Jungmusikantinnen.

Ohne den laufenden Nachwuchs wäre es nicht möglich, eine Musikkapelle immer aufrecht zu erhalten. Die jungen MusikantInnen möchten wir euch mit einem kleinen persönlichen Steckbrief vorstellen:



Name: Andreas Gantschnig
Alter: 16
Instrument: Posaune

Ich spiele auch Schlagzeug und habe auf diesem Instrument das Bronzene Leistungsabzeichen absolviert. Nun will ich noch auf der Posaune das Bronzene Leistungsabzeichen machen.



Name: Markus Mattersberger
Alter: 15
Instrument: Schlagzeug und Klavier

Ich finde es cool, gemeinsam zu musizieren und es ist ein tolles Hobby. Ich möchte bald zum Bronzenen Leistungsabzeichen antreten.



Name: Diana Gantschnig
Alter: 10
Instrument: Querflöte

Ich möchte bald das Bronzene Leistungsabzeichen machen.



Name: Simon Tabernig
Alter: 15
Instrument: Trompete

Mein Ziel: Bronzenes Leistungsabzeichen auf der Trompete.



Name: Christoph Greinhofer
Alter: 13
Instrument: Zugposaune

Die Proben jeden Freitag machen großen Spaß und ich übe schon fleißig auf das Bronzene.

Musikkapelle Schlaiten - Ausblick



Name: Sarah Lumaßegger
Alter: 16
Instrumente: Saxophon, Klavier, Gitarre

Mir taugt das gemeinsame Musizieren und ich möchte das Bronzene und event. auch das Silberne Leistungsabzeichen auf dem Saxophon machen.



JungmusikantInnen, die noch in der Ausbildung stehen, aber bereits bei den Ausrückungen der Musikkapelle Schlaiten dabei sind:

vorne v.l.: Simon Tabernig, Christoph Greinhofer und Diana Gantschnig;
hinten v.l.: Markus Mattersberger, Matteo Rindler, Andreas Gantschnig,
Sarah Lumaßegger und Daniel Nöckler;

Fotos: Magdalena Pedarnig



Name: Daniel Nöckler
Alter: 13
Instrument: Trompete

Mein Ziel: Bronzenes Leistungsabzeichen auf der Trompete.



Name: Lydia Hopfgartner
Alter: 19
Waldhorn und Gitarre
Ich möchte das Bronzene und später vielleicht auch noch das Silberne Leistungsabzeichen machen.

Name: Marie Mattersberger
Alter: 12
Saxophon und Gitarre
Musizieren macht großen Spaß und in der Gruppe ist es noch feiner. Ziel: Bronzenes Leistungsabzeichen.



Name: Matteo Rindler
Alter: 15
Instrument: Flügelhorn

Musikkapelle ist cool, man kann mit Freunden, die man sonst nicht sieht, zusammensitzen, musizieren, quatschen.



Name: Andreas Gantschnig
Alter: 10
Instrumente: Schlagzeug

Vielleicht darf ich auch bald mit meinem Bruder Gernot bei der Musikkapelle Schlaiten mitspielen. Ich freue mich schon darauf.

Name: Gernot Gantschnig
Alter: 11
Instrumente: Klarinette

Ich freue mich schon auf die Zeit, wenn ich bei der Musikkapelle mitspielen darf und möchte dann auch das Bronzene Leistungsabzeichen machen.

TIROLERBALL IN WIEN AM 11. JÄNNER 2020

Der Tirolerbund in Wien veranstaltet alljährlich im Wiener Rathaus einen Tirolerball. Tiroler Städte, Bezirke oder Regionen wechseln sich ab. Für den heurigen Tirolerball am 11. Jänner 2020 übernahmen die 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens (Zukunftsraum Lienzer Talboden) die Patronanz. Eine lange Vorbereitungszeit mit etlichen Sitzungen, Besprechungen und Telefonaten war erforderlich, um dem strengen Protokoll des Tirolerbundes mit seinem Obmann Hannes Baumgartner gerecht zu werden.

Eine große Herausforderung war die Auswahl der Mitwirkenden. Schließlich gelang es doch, dass alle Gemeinden des Planungsverbandes mit irgendeiner Gruppe vertreten waren.

Am Freitagabend erlebten die Ballbesucher einen Heurigenabend beim legendären „Fuhrgassl-Huber“ in Neustift am Walde. Den kulina-



Das Bezirksblasorchester wurde von der MK Schlaiten verstärkt durch:

v.l.: Markus Plattner, Anton Rindler, Michael Mattersberger und Roland Scherwitzel

rischen Genuss rundete das Zithertrio „Nord-Ost-Saitig“ ab. Die drei jungen Musikantinnen um Magdalena Pedarnig durften auch am Samstag beim Saaleinlass die Gäste des Tirolerballes musikalisch begrüßen.

Besonders eindrucksvoll war auch das Auftreten des Bezirksblasorchesters Lienzer Talboden, das unsere Region gleich bei vier wichtigen Programmpunkten musikalisch repräsentieren durfte.

Mit dabei war auch die Schützen-

kompanie Lienz samt Fahnenabordnungen aller Kompanien. Das farbenfrohe Bild beim landesüblichen Empfang im Arkadenhof des Rathauses am Samstagvormittag rundeten die Plattlergruppe Oberlienz, die Volkstanzgruppe Lienz, sowie das „K&K- Gebirgsartillerieregiment Kaiser Nr. 14“ aus Dölsach ab.

Der Festabend wurde in drei Sälen zugleich eröffnet. Im



Urban Pedarnig gab beim Tirolerball in Wien am Osttiroler Hackbrett für den „Iselkläng“ den Rhythmus vor. Sechs Volksmusikanten - allesamt aus dem Iseltal.

großen Festsaal begrüßte das Bezirksblasorchester Lienzer Talboden die Gäste mit Tiroler Blasmusik – traditionell und modern. Im Wappensaal unterhielten die Kleinstadthelden die Ballgäste und im Stadtsenatsaal spielte „Da Iselkläng“ mit Volksmusik aus dem Iseltal zum Tanz auf. Die SunTownMusic und die Lienzer Tanzlmusig teilten sich nach der Eröffnung abwechselnd den Festsaal.

Um Mitternacht marschierten alle Abordnungen im Wiener Ratsaal auf. Es war ein eindrucksvolles Bild mit den vielen Fahnen und verschiedenen Trachten. Für die Überraschung bei der Mitternachtseinlage sorgten die Volkstanzgruppe Lienz, die Plattlergruppe Oberlienz und die Tanzkompanie „Valeina Dance“. Neben einzelnen Beiträgen folgte ein großer gemeinsamer Auftritt unter der Gesamtchoreographie von Sascha Jost. Mit diesem Höhepunkt war aber noch lange nicht Schluss.

Die letzten Gäste verließen um 5 Uhr morgens das Wiener Rathaus und es mag durchaus sein, dass man bis dahin noch nicht jede Bar aufgesucht hatte.



Die Fahnenabordnung der Schützenkompanie Schlaiten stellten: Obm. Josef Plattner, Hauptmann Johann Rainer und Fähnrich Günther Steiner

TIROLERBALL IN WIEN AM 11. JÄNNER 2020

Bereits zeitig am Vormittag mussten die Formationen und Vertreter des Tirolerbundes und des Planungsverbandes wieder zur Kranzniederlegung am Südtiroler Platz beim Andreas-Hofer-Denkmal gestellt sein.

Anschließend zelebrierten Dompfarrer Toni Faber und unser Dekan Franz Troyer die Andreas-Hofer-Gedenkmesse im Stephansdom.

Nach dem landesüblichen Empfang vor dem Stephansdom war Ab-

marsch zum letzten Programmpunkt unseres Wien-Wochenendes: Beim Kaiserdenkmal vor der Hofburg wurde in einem Festakt die Ballfahne für das Jahr 2021 an die Gemeinde Ebbs übergeben.



Einer der größten und schönsten Ballsäle Österreichs - der Festsaal des Wiener Rathauses: 71 Meter liegen zwischen den beiden Orchesternischen an den Stirnseiten. Der 20 Meter breite und 18,5 Meter hohe Saal wird an drei Seiten von einer Galerie gesäumt - ein Prunksaal bis ins kleinste Detail.



Oben: Auch am Parkett des Rathauses zu sehen waren Natascha und Markus Plattner.

Links: Treffpunkt beim Tisch der Schlaitner Schützen - v.l.: Günther Steiner, Johann Rainer, Josef Plattner und Karin Pedarnig; dahinter Roland Scherwitzel mit Andrea Hainzer;



Karin und Ludwig Pedarnig beim Empfang im Rathauskeller. Das Zithertrio Nord-Ost-Saitig mit Magdalena Pedarnig unterhielt die Gäste am Freitag beim Heurigen und beim Balleinlass.

Foto: Brunner Images

EHRUNGEN BEI DER FREIW. FEUERWEHR UND DER SCHÜTZENKOMPANIE

Im Rahmen der **Jahreshauptversammlung der Freiw. Feuerwehr** Schlaiten am 24. Jänner 2020 gab es Ehrungen, Verabschiedungen und Geburtstagsgratulationen.

Klaus Rossmann wurde für seine 25-jährige Mitgliedschaft zur FF-Schlaiten gedankt.

Josef Plattner war viele Jahre Funktionär und verabschiedete sich in die Reserve.

Stefan Lumassegger wurde nachträglich zum 60. Geburtstag gratuliert.

Im Mittelpunkt der Berichterstattung stand wohl das Unwetterereignis Mitte November 2019 mit dem Schneebruch „INGMAR“.



vorne v. l.: Kdt. Martin Falkner, Klaus Rossmann, Stefan Lumassegger und Josef Plattner; hinten v.l.: Abschnitts-Kdt. ABI Markus Hanser, Bezirksfeuerwehrrinspektor OBR Franz Brunner und Kdt.-Stv. Richard Steiner;



Am 1. Februar 2020 fand im Gemeindesaal Schlaiten die **Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie** Schlaiten statt.

Erstmals nach vielen Jahren hat ein neuer Schützenhauptmann den Tätigkeitsbericht vorgetragen. Johann Rainer hat in seinem Bericht eine Vielzahl an Ausrückungen und sonstigen Tätigkeiten vorgetragen.

Auch aus dem Rückblick des Obmannes konnte man heraushören, dass nicht nur die ganze Schützenkompanie und die Fahnenabordnung bei zahlreichen Ausrückungen im Einsatz war.

Verschiedene Funktionäre waren fast jeden zweiten Tag für den Verein im Einsatz. Sei es bei Versammlungen und Weiterbildungen im Bezirk und auch im ganzen Land oder Veranstaltungen und Wettbewerben befreundeter Kompanien.

Aber auch das kameradschaftliche Leben nimmt bei der Schützenkompanie Schlaiten einen hohen Stellenwert ein. Gratulationen zu Geburtstagen enden nicht mit dem aktiven Vereinsleben. Die Altfunktionäre und Schützenkameraden „außer Dienst“ erhalten zu den runden Geburtstagen Besuch von der Vereinsführung.

v.l.: Hauptmann Johann Rainer, Obmann Josef Plattner, Bezirksmajor Peter Pedarnig, Fähnrich Peter Paul Lumaßegger, Bataillonskommandant Friedl Steinwender, Robert Ingruber, Klaus Rossmann und Bgm. Ludwig Pedarnig;

Den Jahreskranz zur „Andreas-Hofer-Medaille“ erhielten für 50-jährige Mitgliedschaft Oberleutnant Josef Plattner und Fahnenleutnant Peter Paul Lumaßegger. Für 40-jährige Mitgliedschaft wird dem Schützen Robert Ingruber die „Andreas-Hofer-Medaille“ verliehen.

Mit der „Speckbacher-Medaille“ wurde der Schütze Klaus Rossmann für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Und was wäre eine Jahreshauptversammlung in Schlaiten ohne den Besuch der beiden Ehrenmajore des Bezirkes Anton und Hermann Huber.

Letzterer lässt immer wieder mit überaus ehrlichen Statements aufhören und hält der Versammlung gelegentlich auch einmal den Spiegel vor. Ehrenmajor Hermann Huber schließt die Versammlung stets mit der Frage: „Wie lebt der Schütze?“ und dem abschließenden Lied:

*Es lebt der Schütze froh und frei
ja froh und frei, ja froh und frei
mit ihm die ganze Jägerei
die ganze Jägerei!*

SPORTUNION: VERANSTALTUNGEN FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Rodelvereinsmeisterschaft

Die Vereinsmeisterschaft Rodeln fand am Sonntag, 16. Februar statt.

Um 13:30 Uhr standen 58 Teilnehmer am Start (aus Schlaiten, Ainet und Oberlienz) und meisterten die 4,5 km lange Strecke.

Sektionsleiter Stefan Steinkasserer legte sich voll ins Zeug und hat das Rennen perfekt organisiert.

Mit einem ausgeliehenen Quad konnten die jüngsten Teilnehmer samt Schlitten zum Start hinauf gefahren werden.



Claudia Oblasser und Markus Nöckler wurden von Obm. Gerhard Warscher und Sektionsleiter Stefan Steinkasserer bei der Preisverteilung zu Vereinsmeistern gekürt.

Eisstockturnier der Vereine

Nachdem der erste geplante Termin für das Eisstockturnier der Vereine am 11. Jänner aufgrund der warmen Wetterbedingungen abgesagt werden musste, fand das Turnier am Samstag, 18. Jänner statt. Die Sektionsleiter Bernhard Schneider und Raphael Grimm leisteten hervorragende Arbeit und konnten den Spielern ein perfektes Eis zur Verfügung stellen.

Als Sieger durften die Schützen nach Hause gehen, den zweiten Platz holten die Jäger und Dritter wurden die Jungbauern.

Die Vertreter der Jungbauernschaft/Landjugend holten sich den dritten Rang im Eisstockturnier der Vereine.

Fotos: Sportunion Schlaiten



Schitage

In den Semesterferien fanden wieder gemeinsam mit der TSU Ainet die Schitage am Hochstein statt. Insgesamt haben sich 60 Kinder angemeldet. Von traumhaften Sonnenschein bis Regen und Schneefall war alles dabei. So konnten sich die jungen Schifahrer und Schifahrerinnen bei allen Pistenverhältnissen ausprobieren. Nach dem Abschlussrennen der Kinder fand am Dorfplatz die Preisverteilung statt. Die Begleitpersonen wurden noch zum Schlaitner Wirt zum Essen eingeladen.

Rafting-Ausflug

Am Samstag, 13. Juni stand unser Rafting-Ausflug auf dem Programm. Bei traumhaften Wetter ruderten 25



Teilnehmer von Unterpeischlach zurück zum Camp (Sport-Tour), die restlichen 15 wagten sich mit der anspruchsvolleren Sport-Tour-Plus von Huben weg. Mit einer köstlichen und wohlverdienten Grillerei konnte ein sportlicher und cooler Tag seinen

Ausklang finden.

Abschließend darf allen Helfern, Teilnehmern, Sponsoren und Zuschauern herzlich gedankt werden! Bleibt alle gesund und hoffentlich dürfen wir euch bald wieder bei einer Veranstaltung begrüßen!

JUNGBAUERNSCHAFT-LANDJUGEND: AUSSCHUSSPERIODE ENDET

Im September 2017 wurde der Ausschuss der JB/LJ neu wählt. Nach drei Jahren finden heuer wieder Neuwahlen statt. Wir dürfen auf drei sehr erfolgreiche und veranstaltungsreiche Jahre zurückblicken.

Dank der guten Zusammenarbeit im Ausschuss, mit der Gemeinde, unter den Vereinen und natürlich auch mit euch als Schlaitner Bevölkerung, sind unsere Veranstaltungen und Tätigkeiten immer ohne größere Probleme über die Bühne gegangen.

Der Ausschuss der JB/LJ Schlaiten möchte sich herzlich bedanken:

- beim Bürgermeister und dem Gemeinderat für die unkomplizierte Zusammenarbeit

Mit einem Ostergruß wird jährlich der Dorfplatz geschmückt.

v.l.: Michael Oblasser, Elisabeth Gantschnig, Mathias Gantschnig, Lukas Pedarnig, Florian Lumaßegger, Laura Rindler, Tobias Ortner, Lorena Rindler.



- bei den anderen Vereinsobleuten

für den guten Zusammenhalt

- bei allen Teilnehmern bei Veranstaltungen und allen, die unsere Arbeiten geschätzt und uns dadurch weiter motiviert haben
- bei allen Helfern, Sponsoren, Mitwirkenden für die große und tatkräftige Unterstützung

In der Dezember-Ausgabe des „Blattl“ (Nr. 34) haben wir mit ein paar Bildern bereits einen Jahresrückblick veröffentlicht. Hier wollen wir mit ein paar Impressionen die zu Ende gehende Funktionsperiode des Ausschusses noch einmal revuepassieren lassen.

Einer der Fixpunkte im Jahresablauf ist die Gestaltung des Torbogens bei Firmung und Erstkommunion. Dieser Bogen führte wegen der großen Anzahl an Firmingen nicht in die Kirche, sondern in das Festzelt auf dem Dorfplatz



JUNGBAUERNSCHAFT-LANDJUGEND: AUSSCHUSSPERIODE ENDET



Das Vorbereiten eines Gabentisches in der Kirche zum Erntedankfest ist ebenfalls bereits beinahe zur Selbstverständlichkeit geworden.



Wegen der Corona-Ausgangsbestimmungen war es einigen nicht möglich, die Güter des täglichen Bedarfs selber zu besorgen. Unser Angebot eines Bring-Dienstes ist sehr gut angenommen worden und hat dazu beigetragen, dass niemand mit seinen Sorgen allein gelassen wird. Franziska Gantschnig und Magdalena Brugger fahren von Haus zu Haus.



Auch das Errichten eines Bergfeuers zum Herz-Jesu-Fest gehört zu den jährlichen Aktivitäten der JB/LJ.

Bist du über 14 Jahre alt und möchtest auch im Jungbauernausschuss tätig sein?

Dann kannst du dich gerne bei uns melden! Die Neuwahlen des Ausschusses finden am Freitag, 18. September statt. Wir freuen uns, wenn du Interesse hast, bei uns mitzuwirken.



Bei allen unseren Aktivitäten darf natürlich die Kameradschaft nicht zu kurz kommen. Sie ist der Kitt der uns zusammenhält und zu Leistungen für die Gemeinschaft anspornt.

Das erreichen wir unter anderem mit der Teilnahme an gemeinschaftlichen Veranstaltungen wie dem alljährlichen Eisstockturnier der Vereine. Im Frühjahr - noch vor den Corona-bedingten Ausgangsbeschränkungen - haben wir uns auch zu einem gemeinsamen Rodelausflug in Bramberg zusammengefunden und einen unvergesslichen Tag verbracht.

Fotos: JB/LJ Schlaiten

DER „GUTE HIRTE“ WURDE RESTAURIERT

Es war höchst an der Zeit, dass die Statue des Guten Hirten wieder einmal „runderneuert“ wurde.

Johann Gantschnig vlg. Zaiacher kümmert sich stellvertretend für seinen Vater Marzell seit fast zwei Jahrzehnten darum, dass alles rund um die Kapelle schön ordentlich ist: Zaun, Wassertrog samt Wasserzuleitung, Ruhebänke usw.

Im Vorjahr hat er seinen Nachbarn und Bildhauer Sebastian Rainer vlg. Daberer beauftragt, die Figur etwas herzurichten.

Gerade noch rechtzeitig vor dem Wintereinbruch Mitte November 2019 wurde der Gute Hirte abgeholt. Einen Tag später sollte das Ereignis „Ingmar“ mit dem verheerenden Schneebbruch in unserer Gegend Geschichte schreiben.

Fast wie eine vorwurfsvolle Erklärung: „Über den Winter hättet ihr mich schon noch in meiner Kapelle stehen lassen können. Wie sollte ich so auf euren Wald aufpassen?“

Sebastian Rainer berichtete, dass beim Restaurieren der Statue noch einige Besonderheiten aufgefallen sind: Das Gewand dürfte ursprünglich eine hellblaue Farbe mit einem dunklen Saum gehabt haben.

Nach einigen Jahrzehnten wurde das Kleid des Guten Hirten mit einer braunen Farbe übermalt. Vorher wurden aber noch zahlreiche schadhafte Stellen mit einem „mageren“ Putz ausgeflickt. Ein kleines Kübele voll Sandmörtel zeugt noch von der Tat eines Laien.

Die schadhafte Stellen hat Sebastian mit Holz und mit einer speziellen Füllmasse für Restauratoren saniert, anschließend die betreffenden Stellen farblich an den Bestand angepasst, die Strahlen neu vergoldet usw.

Die Figur des Guten Hirten stammt

nach der Beschreibung der Österreichischen Kunsttopografie aus der Bauzeit der Kapelle - 1913 - Nazarenestil.

Auch für die Innenwände war es für einen neuen Anstrich höchst an der Zeit. Der Zaiacher Hansl beauftragte Bernhard Gomig und Edmund Ingruber mit den Malerarbeiten.

Am Pfingstsonntag 2020 - im Zuge der ersten Coronaschließungsmaßnahmen - konnten die Teilnehmer an der Almsegung den aufgefrischten Guten Hirten in seiner sauberen Kapelle neben dem Wetterkreuz bewundern.



Johann Gantschnig vlg. Zaiacher ist zwar als irdischer Hirte in der Michelbacher Alpe schon vor einigen Jahren in Pension gegangen. Für sein Vorbild am Banklboden hat er aber schon vor einiger Zeit die Patenschaft übernommen und schaut darauf, dass es dem Guten Hirten gut geht und alles sauber ist im und ums Haus.

Foto: Paskal Rainer



Der Gute Hirte ist wieder restauriert, der Herr im Elend gut verankert mit der Mauer. Und damit die Wände auch wieder für längere Zeit weiß bleiben, wird ersucht, in der Kapelle keine Kerzen mehr anzuzünden. Der gute Gedanke und das Gebet hilft auch ohne Kerzenrauch.

DER SCHON EIN WENIG ÜBERFÜLLTE KINDERGARTEN IM JAHRE 2019/2020



1.Reihe v.l.: Mathilda Gantschnig, Mia Scheiterer, Luis Tabernig, Teresa Pedarnig, Valerie Gantschnig, Fibi Klaunzer, Lea Scheiterer und Anna Klaunzer;
 2.Reihe v.l.: Leonie Scheiterer, Lukas Tabernig, Leo Plankensteiner, Ines Pedarnig, Carlos Tschapeller, Fabio Rindler, Lukas Stadler und Kilian Gritzer;
 3.Reihe v.l.: Kindergartenpädagogin Annemarie Köffler, Sophie Tabernig, Hanna Lottersberger, Maximilian Pedarnig, Heidi; Mattis Steiner, Mara Klaunzer, Kilian Klaunzer, Kindergartenassistentin Maria Tabernig, Laurin Plankensteiner;

MAGDALENA WIDNER - AB HERBST 2020 NEU IM KINDERGARTENTEAM

Magdalena Widner aus Ainet wird ab Herbst 2020 das Team im Kindergarten Schlaiten verstärken. Sie hat vor einigen Wochen die 5. Klasse und somit die Maturaklasse der katholischen Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Innsbruck abgeschlossen.

Eigentlich hätte die Gemeinde bereits ab dem 2. Semester, also ab Februar 2020 eine weitere pädagogische Fachkraft für den Kindergarten benötigt. Ab dieser Zeit haben wir bereits die höchst zulässige Zahl von 20 Kindern je Gruppe überschritten.

Aufgrund der Ausschreibung hat-

te sich aber niemand gemeldet, der dann tatsächlich die freie Stelle antreten konnte, jedoch waren einige Bewerberinnen aus den heurigen Abschlussklassen dabei.

Der Gemeinderat entschied sich gleich in der folgenden GR-Sitzung für die Vergabe der freien Stelle ab Herbst an Magdalena Widner.

Magdalena bringt auch einige musikalische Kenntnisse mit: Sie spielt Gitarre, Klarinette und Querflöte.

Jedenfalls werden sich die Schlaitner Kinder über diese pädagogische Verstärkung im Herbst sicher freuen

Foto: gmr-foto.at



UNSERE EINKLASSIGE VOLKSSCHULE IM SCHULJAHR 2019/2020



1.Reihe v.l.: Linda Girstmair, Lisa Stadler, David; Fabiola Gantschnig, Emily Tabernig und Chiara Rindler;
 2.Reihe v.l.: Ronja Steiner, Matteo Mattersberger, Michelle Steiner, Elias Lumaßegger, Andreas Gantschnig und Leonie Stadler;
 3.Reihe v.l.: Dipl.-Pädagogin Johanna Aßmayr, Schulassistentin Elisabeth Steiner, Nina Gomig und VD Johannes Ortner



Die Coronakrise hat heuer den Alltag in Kindergarten und Volksschule ganz schön durcheinandergebracht.

Die Kinder hatten mit den Bastelarbeiten für Ostern bereits begonnen. Das Personal in VS und KG hat die Werke dann zu Ende gebracht.

Die Überraschung war perfekt, als mit dem Pritschenwagen der Gemeinde jedes Kind das persönliche Geschenk zugestellt bekam.

v.l.: Gemeindewaldaufseher Martin Falkner, Kindergartenassistentin Maria Tabernig, Kindergartenpädagogin Annemarie Köffler, Schulassistentin Elisabeth Steiner und Schulleiter Johannes Ortner;

Neues Leben für Tiroler Riesenrad - Lärchenholz aus Schlaiten

Wir haben in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung einen Artikel über einen Lärchenholzstamm veröffentlicht, der künftig als Wasserrad veredelt ein Mühlenjuwel in Ried im Oberinntal zum Leben erwecken wird.

Über den weiteren Werdegang und die einzelnen Arbeitsschritte erhielten wir einerseits vom Mühlenbauer Johann Senfter und andererseits von Johannes Glatzl von der Österreichischen Mühlengesellschaft laufend Informationen.

Nach dem Abtransport des Baumes am 28. September 2019 haben wir Johann Senfter in seiner Werkstatt in Innervillgraten noch besucht. Er hat gerade den 5 Meter langen Wellbaum in der Werkstatt rundgeschliffen.

Damit er kontrollieren konnte, ob alles passt und funktioniert, hat er das gesamte Wasserrad daheim komplett zusammengestellt. Zum Liefern musste natürlich wieder alles zerlegt werden. Mit einem Durchmesser von 4,60 Meter zählt es wohl zu den größten aktiven Wasserrädern in Österreich.

Bei der sogenannten „Sagenschneider's Mühle“ in Ried handelt es sich nicht um eine Venezianer-Säge, sondern um eine Augsburger-Säge.

Die Venezianersäge kommt bei größerer Wassermenge zum Einsatz. Ein kleines unterschlächtiges Wasserrad läuft mit hoher Drehzahl (140-170 U/min) und kommt daher ohne Übersetzungsgetriebe aus. Der Wirkungsgrad beträgt ca. 25 Prozent. Unsere Schlaitner Gemeindegasse funktionierte auf diesem Prinzip.

Die Augsburger-Säge wird überwiegend mit einem großen oberschlächtigen Wasserrad angetrieben. Das Wasserrad hat einen Durchmesser von über 2,5 Meter, läuft mit einer geringen Drehzahl und benötigt daher

Hier kann man gestrost von veredeln sprechen, wenn Johann Senfter den Wellbaum noch mit einem schönen Monogramm verziert. Die im März geplante Montage des Wasserrads musste dann Corona-bedingt auf Ende April 2020 verschoben werden.



Bis in die 1960er Jahre wurden in dieser Säge noch täglich Bretter geschnitten und Balken gesäumt. Mit der Elektrifizierung war dann Schluss.

Die heutige Besitzerin Elisabeth Maaß möchte das Erbe ihrer Familie für die Nachwelt erhalten.

Fotos: Johann Glatzl

Am letzten Tag des abnehmenden Mondes wurde das gewaltige Wasserrad montiert. Mit dem Ergebnis der Präzisionsarbeit zeigte sich Mühlenbauer Johann Senfter zufrieden: 2 mm Schlag nach oben und 0 mm zur Seite
Fotos: Johann Senfter und Johannes Glatzl



ein Übersetzungsgetriebe um auf die 150 Sägehübe pro Minute zu kommen.

Dieses große Wasserrad hat Johann Senfter in Ried vor Ort wieder zusammengebaut und es war praktisch einsatzbereit.

Die Getriebeteile der Sagenschnei-

der's Mühle in Ried sind trotz eines stattlichen Alters noch recht gut erhalten.

Bis zur Inbetriebnahme stehen jedoch noch einige Restaurierungsarbeiten an. Es fehlen auch noch Riemmen und Schaltgestänge.

DAS NEUE RUTSCHSTOAN-BRÜGGELE IN DER GRÄDE

Wenn der Schlaitenbach im Frühjahr viel Wasser führt, ist es gar nicht so einfach, trockenen Fußes auf geradem Wege vom Wohlfahrter in die Gräde und in die Obere Aue zu gelangen.

Um sich im Frühjahr und Herbst beim Kühe- und Pferdesuchen einen Umweg zu ersparen, haben sich die Hausleute vom Zaiacher heuer beim Rutschstoan ein neues Brüggele gebaut.

Für die Familie Gantschnig vlg. Zaiacher gab es im Bereich der Hofstelle viele Flurnamen. Einer davon war der Rutschstoan. Dieser Flurname ist bei den über 1000 Flurnamen in unserer Gemeinde noch gar nicht aufgelistet.

Es taucht immer wieder einmal die Frage auf, wo man die Schlaitner Flurnamen im Internet findet - ganz einfach

<https://maps.tirol.gv.at>

Links bei Basisthemen Beschriftung und Flurnamenerhebung dazuschalten.

Und einen Supervorteil bietet das Smartphone mit der Standortbestimmung. <https://mapsmobile.tirol.gv.at/>

Karten > Flurnamenerhebung > Position erlauben mit Pfeil und schon habe ich den Flurnamen wo ich mich befinde.

Man erzählte auch, dass sich die Schneider Marianne ihre Krankheit beim Rutschstoan zugezogen hatte. Sie trieb die Mesnerdörfler Melkkühe täglich in die Aue und wieder nach Hause. Dort sei sie des öfteren auf dem nassen Rutschstoan gesessen, trotz der Ermahnungen der Eltern.

Gleich unterhalb vom Rutschstoan stand früher die Zaiacher Säge, welche mit dem Wasser des Schlaitenbaches angetrieben wurde. Die Marchers, die früheren Besitzer auf Zaiach, haben die Säge aufgestellt. Abgetragen wurde die Säge dann von Marzell Gantschnig und das Werk tat dann beim Plattner Futterhausbau 1953/54 noch die letzten Dienste.



Den Rutschstoan gibt es schon seit Menschengedenken. Der Name ist wohl leicht zu erklären: Für die Kinder auf Zaiach, beim Daberer und für die Mesnerdörfler Kinder, welche sich früher viel auf der Aue aufhielten, der ideale Spielplatz zum Zeitvertreib – als es noch keine Smartphones gab.



NEU - BABSI PANZL ERÖFFNET FRISEUR SISA IN DER PLONE



„SISA Friseur hoaßt mei Gschäftl und i tat mi iwa enkan Onruf fia an Termin morts gfrein.“

Im Dialekt stellt Babsi Panzl sich und ihr neues „Gschäftl“ auf der Homepage „www.sisafriseur.at“ vor.

Sie hat ihren Traum vom eigenen Friseursalon im neu erbauten Wohnhaus in der Unteren Plone HNr. 17a verwirklicht und darf trotzdem daheim bei ihren beiden Mädls Sarah und Sarina bleiben.

Bei der Kinderbetreuung wird sie von ihrem Mann Christian, den Schwiegereltern Friederike und Peter und der Hündin Maya toll unterstützt.

Babsi freut sich auf euren Friseurbesuch in der Plone.



BRIEFE UND RECHNUNGEN DER GEMEINDE - ELEKTRONISCH

Bescheide, Rechnungen und Vorschreibungen der Gemeinde - einfache Umstellung auf E-Mail oder über ein zentrales elektronisches Postfach

Wir möchten euch die Möglichkeit anbieten, Briefsendungen der Gemeinde (Bescheide, Rechnungen, Vorschreibungen, etc.) per E-Mail oder über ein zentrales elektronisches Postfach (Mein Postkorb) zuzustellen. Dieses kostenlose Service hilft Geld zu sparen und entlastet die Umwelt! Gerne laden wir euch ein, eine dieser beiden Varianten künftig in Anspruch zu nehmen.

Variante 1:

BriefButler registered E-Mail

BriefButler
Einfach sicher senden!

Die Briefsendung kommt, ähnlich wie beispielsweise von der Handyrechnung gewohnt, per E-Mail. Das Dokument selbst kann über einen

Link in der E-Mail abgeholt und anschließend gespeichert oder ausgedruckt werden.

Die Zustimmung für diesen Dienst könnt ihr uns entweder per E-Mail an gemeinde@schlaiten.gv.at oder kassa@schlaiten.gv.at erteilen oder ihr meldet euch dafür online über <http://schlaiten.gv.at/gemeinde-organisation/buergerservice/online-formulare.html> an.

Die dabei erfassten Daten werden ausschließlich zum Zweck der Identifikation und zur Ergänzung (z.B. E-Mailadresse) verwendet. An externe Dienstleister wie den „Briefbutler“ werden eure Daten (Name, Adresse, E-Mail) nur im Anlassfall (Briefversand) übermittelt.

Die übermittelten Daten werden beim Dienstleister nach 90 Tagen wieder automatisch gelöscht. Das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperre, Löschung und Widerspruch bleibt von dieser Einwilligung unangetastet.

Variante 2:

Zentrales Postfach „Mein Postkorb“



Um die Sendungen anderer Gemeinden oder Behörden elektronisch erhalten zu können, auch in Form von nachweislichen Sendungen (RSa/RSb), könnt ihr euch als BürgerIn auf der Seite www.oesterreich.gv.at oder über das App „Digitales Amt“ für den Service „Mein Postkorb“ registrieren. Auf dieser Seite bzw. in dieser App werden auch noch weitere Services von Behörden angeboten (Wahlkarte beantragen, Volksbegehren unterstützen, Wohnsitzänderung durchführen).

Unternehmen steht das Service „Mein Postkorb“ via www.usp.gv.at zur Verfügung.

Noch Fragen, Anregungen, Wünsche? Wir freuen uns auf jede Rückmeldung und auf eine zahlreiche Beteiligung.

VERSCHIEDENES - BAUSTELLEN



Elias Lumaßegger und Michelle Steiner bestaunen den doch etwas größeren Traktor von Markus Holzer.



Der plötzliche Wintereinbruch im November 2019 verhinderte die Fertigstellung der Wasserfassung am Schlaitenbach für das Kleinkraftwerk der Familie Gantschnig vlg. Fotz. Die Arbeiten konnten heuer im Juni fertiggestellt werden. Die Druckrohrleitung wurde bereits im Vorjahr erneuert.



Die Landesstraßenverwaltung erneuert derzeit die Oberflächenentwässerung an der Landesstraße von der Hofstelle vlg. Wastler bis zur Wegscheider Brücke. Am Vorplatz der Gemeindegasse wurde ein Vorreinigungs- und Retentionsschacht mit ca. 10 m³ Volumen versetzt.

Die Querung der Landesstraße für die Abflussleitung war eine große Herausforderung für die Firma Swietelsky. Sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen waren in diesem Bereich zu queren.



Die Firma Florian Gomig, Metalltechnik, wurde vom GR beauftragt, Edelstahlgeländer für zwei Friedhofszugänge zu fertigen und zu montieren.

Gleichzeitig wurde auch die gesamte Eindeckung der Friedhofsmauer mit Lärchenbrettern erneuert. Zu rechnen ist wieder mit einer Lebensdauer von 20 Jahren.



Die Gemeinde stellte die Lärchenbretter und die Pfarre organisierte mit rüstigen Pensionisten die Eindeckung der Mauer. links: Christian Brugger und Josef Klauzner oben: Leopold Gantschnig und Peter Paul Lumaßegger

VERSCHIEDENES - KINDERGARTEN - VOLKSSCHULE - FAHRSCHULE



Die 24 Kinder, die derzeit den Kindergarten in Schlaiten besuchen sind auf 2 Gruppen aufgeteilt. Da im bestehenden Kindergartengebäude dafür der Platz nicht ausreicht, wurde im Obergeschoss der Volksschule vorübergehend der EDV-Raum als Gruppenraum adaptiert. Um dem Lärmschutz einigermaßen zu entsprechen, wurden die Wände teilweise mit Schaumstoffplatten und Vorhangstoff verkleidet.



Die Garderobe im Kindergarten ist viel zu klein.



In den letzten Wochen wurden bereits verschiedene Vorbereitungsarbeiten für das Ausweichquartier des Kindergartens im GHS-Geschäftslokal geleistet.

Der Kindergartenbetrieb muss ja während der Zu- und Umbauarbeiten übersiedeln. Wenn alles gut geht, kann man vielleicht damit rechnen, im Herbst 2021 die neuen Räumlichkeiten im Schul- und Kindergartengebäude zu beziehen. (siehe dazu auch den Artikel auf Seite 10)

Dem Pensionsschock ist Peter Paul Lumaßegger entkommen, indem er für seinen Enkel Jonas einen Traktor gebaut hat. Einen Lindner-Traktor, aber zur Gänze Marke Eigenbau und fast noch billiger als ein Spielzeugtraktor.

Lediglich den Motor hat er im Internet um € 150,- gekauft. Die anderen Teile stammen alle aus der sogenannten "Resteverwertung": von Heuraupen, Motormäher, Mopeds usw.

Am Typenschild ist zu lesen: 6,5 PS, 200 ccm, 200 kg Eigengewicht, Baujahr 2016

Und sogar ein richtiges Kennzeichen hat Onkel Mario für den Traktor seines Neffen gedruckt: LZ JL 11

Und wenn jemand wie Jonas schon 4 Jahre Fahrpraxis hat und bereits bei einigen Oldtimerrennen mitgefahren ist, dann darf er natürlich auch einmal Cousine Helena und Cousin Valentin auf eine kleine Spritztour am Sportplatz Schlaiten einladen.



ZUM 95. GEBURTSTAG



Paula Lercher
18. Mai - 95. Geburtstag

Unsere beiden ältesten Gemeindegewissinnen sind 95 Jahre alt und bei sehr guter Gesundheit.

Paula Lercher feierte am 18. Mai im Bezirksaltenheim in Lienz ihren 95. Geburtstag. Beim Geburtstagsbesuch des Bürgermeisters herrschten noch ziemlich strenge Corona-Regelungen.

Paula Brugger konnte ihren 95. Geburtstag am 27. Juni im Kreise ihrer Kinder, Enkelkinder und drei Urenkel feiern. Die Abstandsregeln waren schon etwas lockerer.

Beide Jubilarinnen legen großen Wert auf ihr Äußeres und freuten sich nach der Quarantänezeit und Isolation sehr auf den ersten Friseurbesuch.



Paula Brugger
27. Juni - 95. Geburtstag

ZUM 80. GEBURTSTAG



Erna Pedarnig
geb. 30. März 1940

Aloisia Lumassegger
geb. 2. April 1940



ZUM 75. GEBURTSTAG



Maria Klaunzer
geb. 04. März 1945



Alois Lumaßegger
geb. 11. Mai 1945



Wolfgang Hanken
geb. 17. Juni 1945

ZUM 60. GEBURTSTAG



Bürgermeister Ludwig Pedarnig

feierte am 17. Mai 2020 seinen 60sten Geburtstag.

Trotz der erschwerten Corona-Bedingungen ließ es sich die Musikkapelle Schlaiten nicht nehmen, dem langjährigen Kapellmeister und Funktionär seine Aufwartung zu machen und wurde dafür mit einer Gartenparty beim Wohnhaus in Obergonzach (vgl. „Oberkrass“) belohnt.

Vielen Dank und
herzlichen Glückwunsch!

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT



Helmut und Maria Scherwitzel

Am 25. Mai 2020 besuchten Bürgermeister Ludwig Pedarnig und Vizebürgermeister Sebastian Rainer das Jubelpaar aus Anlass ihres 50sten Hochzeitsjubiläums, das sie am 3. April gefeiert haben. Bei einem gemeinsamen Mittagessen beim Schlaitnerwirt wurde das Ehrenpräsent überreicht.

WILLKOMMEN AUF ERDEN!



Irina Bichler - Göriach
geb. am 14.04.2020 in Lienz
Tochter von Birgit und
Christian Bichler

Fotos Geburten: BKH Lienz



Sophia Tabernig - Plone
geb. am 16.06.2020 in Lienz
Tochter von Sarah Tabernig und
Daniel Grimm



Gabriel Plattner - Mesnerdorf
geb. am 16.06.2020 in Lienz
Sohn von Julia Obererlacher und
Tobias Plattner



Laura Mair - Mesnerdorf
geb. am 27.06.2020
Tochter von Joan Namutebi und
Markus Mair

ERLEBNISWANDERUNG

Das Team „Herz(Berg)klopfen“ veranstaltet an drei Sonntagen im Sommer unter dem angeführten Titel „Wege zum Herzen“ leichte Wanderungen im Iseltal.

Die Fortführung des gemeinsamen Wanderweges in einen gemeinsamen Lebensweg ist dabei keineswegs beabsichtigt, aber auch nicht verboten.

Nähere Infos und Anmeldung:
herzbergklopfen@gmx.at

Das Herz(Berg)klopfen Team
präsentiert

WEGE ZUM HERZEN

Wanderungen für Singles
in Osttirol

Für Singles
von 30-45 J. : 5. Juli 2020
von 40-55 J. : 2. August 2020
von 50-70 J. : 13. September 2020
Treffpunkt im vorderen Iseltal

Schwierigkeit: leicht/mittel
Gehzeit: ca. 3 Stunden
Max. 12 Teilnehmer pro Termin
Teilnahmegebühr: 25 €
(Bergwanderführer u. Jause)

VOR 50 JAHREN - INFOS AUS DER GEMEINDESTUBE

1970 gab es von der Gemeinde Schlaiten als Beihilfe zum Elektroanschluss eine Zuteilung von 5 fm Nutzholz und einen Zuschuss von 3.000,- Schilling.

Nach einigen Sitzungsterminen und Beratungen verpachtet die Gemeinde Schlaiten am 8. März 1970 die landwirtschaftlichen Flächen vom Schlaitner Wirt um insgesamt 10.000,- Schilling jährlich an insgesamt 5 verschiedene Pächter. In der gleichen Sitzung wurde auch das Wohn- und Wirtschaftsgebäude vom Schlaitner Wirt um 240.000,- Schilling an die Bestbieterfamilie Rosa und Paul Ingruber verkauft.

Nachdem die Pfarrkirche mit Hilfe von privaten Spenden die Renovierung der Nothelferfiguren in Auftrag gegeben hat, beschließt der Gemeinderat, die Kosten für die Sicherung durch Gitter im Wert von 1.500,- Schilling je Nothelfer zu übernehmen.

Auch zum Vorhaben der Gründung einer Agrargemeinschaft fanden etliche Aussprachen statt und wurde immer wieder im Gemeinderat beraten. In der Sitzung vom 30. April 1970 kam man überein, dass die Agrargemeinschaft neben dem gesamten Almwald noch zusätzliche Waldflächen erhalten sollte, sodass insgesamt rund 400 fm Holz geschlägert werden können. Eine endgültige Teilung sollte zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Die Waldgenossenschaft Iseltal bietet für Muselholz der Klasse BC aus dem Plonwald 810,- Schilling je fm. Dies würde einem heutigen Preis von fast € 200,- entsprechen. Der reguläre Festmeterpreis liegt derzeit aber maximal bei der Hälfte. Und



Die Gemeinde finanzierte 1970 die Sicherung der Nothelfer samt dem Hl. Paulus mit schmiedeeisernen Gittern.

Foto: Tiroler Kunstkataster

bedingt durch die Sturmereignisse "VAIA" und "INGMAR", durch Borkenkäferschäden und Coronakrise liegt der Preis derzeit nur mehr bei ca. 70,- Euro. Zeitweise wird von den Sägewerken überhaupt kein Nutzholz mehr übernommen.

Im Juni 1970 berät der Gemeinderat über einen Antrag der Sportunion zur Adaptierung eines Sportplatzes im Dorf. Dazu gab es bereits einige Verhandlungen mit Grundeigentümern bezüglich des Kaufpreises oder möglichen Tauschflächen.

Der Gemeinderat vertrat dann mehrheitlich doch die Ansicht, dass die geschätzten Kosten von 200.000,- Schilling für Grunderwerb, Nebenkosten und Platzerrichtung doch zu hoch seien.

Es wurde wieder auf eine frühere Idee verwiesen, den Sportplatz aus Kostengründen doch auf der Schlaitner Aue zu errichten. Die dadurch eingesparten Kosten wären besser angelegt, wenn dafür ein Güterweg über die Hofstelle Daberer bis zur Aue errichtet wird.

Der Wegbau sollte sobald als möglich in Angriff genommen werden und die Verhandlungen mit dem Grundeigentümer sind vorerst einzustellen.



Die Überlegung des Gemeinderates, den Sportplatz auf der Schlaitner Aue anzulegen, hat man Gott sei Dank fallen lassen.

VOR 70 JAHREN - HOCHZEITEN

Es gab einmal ein Zeitalter, in dem Geschichten und „Fettnäpfchen“ oft erst nach einem halben Jahr in der Bezirkszeitung veröffentlicht wurden. Man kannte zwar die Pointe, aber diese war im Bericht zumeist heiter-zynisch verpackt. Niemand konnte sicher sein, ob er nicht im Zuge der nächsten Nachrichten aus dem Hinterbergl sein „Fett“ abbekam.

Und wenn sich ein Leser aus dem Talboden vor Neugier nicht mehr halten konnte, so musste er sich schon nach St. Paul hinter's Bergl bemühen, damit ihm jemand den Sachverhalt erklärt.

Osttiroler Bote Nummer 49 - 1950

Guggenbichl.

Mit dem Schluß des Kirchenjahres ist auch für unser kleines Land da hinter dem sagenhaften Bichl die Zeit für einen abschließenden Bericht gekommen.

Wir haben dieses Jahr allerhand erlebt: neue Glocken, das Kirchlein schmuck hergerichtet und vor allem: geheiratet haben wir, das heißt: getan haben es natürlich andere, nicht der Chronist selber; aber bitte: dabeigewesen und das will doch auch was heißen.

Also: zuerst hat es der junge Wastlerbauer Peter Scheiterer versucht mit der Bauerntochter Frieda Ranacher aus Oberlienz. Weil es diesem so gut angeschlossen hat, so hat es auch der Jungbauer Paul Ingruber mit dem Wirtstochterl Rosa Stolzlechner gewagt (na, sowas hätt' i a gewagt!).

Das war eine ausgesprochene Sängerehochzeit; beide seit langem Chorsänger und der Bräutigam außerdem noch Chorleiter unseres Jungbauernmännerchores und da soll es nicht klangvoll zugehen?

Es war auch sehr schön! Ein gedingter Klausenmacher aus dem Auslande ist steckengeblieben, als er in der Hand des Brautführers eine Zwanzigernote gesehen hat. Unser Hochzeitsreimer hat seine

Sache auch prima gemacht.

Auf dem Heimwege gab es allerdings eine gelinde Katastrophe, doch darüber hab ich kein Recht zu berichten. Das soll angeblich im Amtsblatt der hiesigen Stadthauptmannschaft erscheinen. Mir auch recht!

Der dritte im Bunde war schließlich unser beliebter Gemeinde-Hausmeister Alois Niedertscheider, der sich die Gassertochter Berta Gander von Glanz in sein schmuckes, neues Häuschen, das er übrigens fast zur Gänze selbst gebaut hat, heimholte.

Er ist einer der tüchtigsten Mitglieder des Gemeinderates, der für die Gemeinde manchen sich groß dünkenden Bauern aufwiegt. Obgleich er selbst kein Hubertusjünger ist, sondern nur seine Hochzeitsfunktionäre, so spielte sich doch auf dem Kirchplatze ein furchtbares Wildererdrama ab, mit Aufsichtsjägern, Wilderern, Holzhackern, Gemsköpfen, Hasenbälgen, Hennenhaxen und anderm schrecklichen Zeug.

Es ist aber schließlich doch gelungen, dem gefährlichen Wilderer seine gewaltige Beute abzujagen.

Leider konnte die letzten zwei Trauungen nicht, wie es der Wunsch der Brautleute gewesen wäre, unser beliebter Pfarrer Fink vornehmen, da dieser schon seit Wochen im Krankenhaus lag und seine Glückwünsche nur fernmündlich übermitteln konnte.

Am Freitag nachmittag ist er zu unser aller Freude wieder eingetroffen und dementsprechend auch mit Glockenklang begrüßt worden. Wir wünschen und hoffen, dass er das Krankenhaus nur mehr von außen anschauen braucht.

Nun warten wir nur noch auf den Einzug der Heiligen und aller vierzehn Nothelfer (aber nicht etwa wegen der Geldnot oder Schmalznot!); ich meine die Heiligen für unsere Kirche. Alsdann wären wir wieder alle beinander und gesund.

Nun weiß ich nichts Gescheites mehr

zu vermeiden. Und alles darf man den Leuten auch nicht aufbinden.

Habedieehre alle zamm!



30.10.1950 Frieda Ranacher und Peter Scheiterer vlg. Wastler



27.11.1950 - Rosa Stolzlechner und Paul Ingruber vlg. Gruber



30.11.1950 - Berta Gander und Alois Niedertscheider vlg. Brugger

VOR 100 JAHREN - AM GRIDLINGHOFE IN GÖRIACH

Am 26. März 1920 starb Matthias Gridling, Bauernknecht beim Gridling, geb. am 7. Feber 1838 in der Unterhube vlg. Trin, Windischmatriei

Beim Druck vom Sterbebild wurde irrtümlich der 7. März 1920 als Sterbetag eingetragen.

Und 2 Monate später, am 22. Mai 1920 starb sein Bruder, der Gridlingbauer Alban Gridling, Witwer nach Maria Frandl. Alban wurde am 19. Juni 1832 ebenfalls in der Unterhube vlg. Trin geboren.

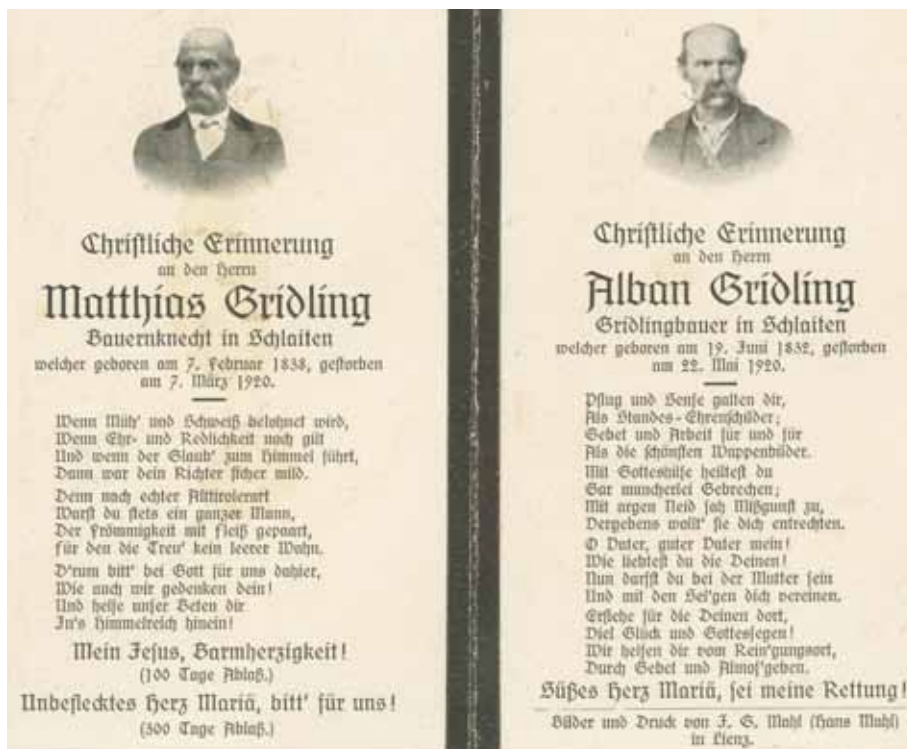
Nach dem Tod vom Gridlingbauer Alban Gridling war in den Bozner Nachrichten am 8. Juli 1920 zu lesen:

In Schlaiten starb der bekannte Bauern doktor Alban Gridling, 87 Jahre alt. Derselbe musste oft in seinem Leben wegen seiner „Kuren“, die er verschrieb und die jedes Mal geholfen haben, empfindliche Arreststrafen abbüßen, was ihm jedoch nichts machte. Er übte sein segensreiches Handwerk bis zum Tode aus.

Die Eltern von Matthias und Alban Gridling waren Josef Gridling, Mitbesitzer in der Unterhuben und Agatha Obkircher. Alban Gridling war mit Maria Frandl vom Mittermaier in Gwabl verheiratet.

Diese wiederum heiratete 1854 in erster Ehe den Gridlingbauer Josef Gridling. Er starb 1866 im Alter von 47 Jahren und hinterließ 7 minderjährige Kinder.

Maria heiratete 1870 Alban Gridling. Das Gridlinggut blieb aber Gemeinschaftseigentum der Kinder. Sohn Josef heiratete 1882 Rufina Brunner vom Oberhainzer in Glanz und musste aber einige Jahre später Konkurs anmelden und den Hof aufgeben. Danach dürften Alban Gridling und Maria geb. Frandl die Besitzer am Gridlinghof gewesen sein. Jedenfalls gaben sie 1905 das Anwesen an ihren Sohn Alois weiter.



Der Name Gridling scheint im Zusammenhang mit der Hofstelle vlg. Gridling bereits 1545 erstmals auf. Dieser Peter Gridling starb angeblich 1593 als 103 ½ jähriger - vielleicht der erste Schlaitner, der ein solch hohes Alter erreichte.

Es reicht eine Seite in der Gemeindezeitung wohl nicht aus, um die Familiengeschichte am Gridlinghofe nur

ansatzweise aufzuzeigen.

Mit dem Absturz von Alois Gridling an der Roßkopfwand am 12. September 1931 wurde der Familienname Gridling nach mindestens vier Jahrzehnten ausgelöscht. Unter Umständen hat sich so eine Verwünschung in der sagemunwobenen Familiengeschichte am Gridlinghofe bewahrheitet.



1932 kaufte der Huterbauer Georg Bichler aus Kals den Gridlinghof. Seine erste Aufgabe war es, das am 8. März 1931 abgebrannte Futterhaus wieder aufzubauen.

ERINNERUNGEN AN KURT LUKASSER VON DEN SCHLAITNER SÄNGERN

Vor 46 Jahren standen die Schlaitner Sänger vor der Entscheidung, mit dem Singen aufzuhören oder sich Verstärkung zu holen. Wir haben den Tipp bekommen: „In der Nachbarschaft gibt's an Tenor, der könnte zu euch passen, der Kurt vom Joggl in Ainet.“ Und es war die Geburtsstunde der neuen und kleineren Besetzung der Schlaitner Sänger – dem Schlaitner Viergesang.

Und aus der Geburtsstunde der Schlaitner Sänger wurden 43 schöne Jahre mit vielen musikalischen und kameradschaftlich unvergesslichen Erlebnissen.

Unzählige Gottesdienste, Adventsingen und Volksmusikveranstaltungen durften wir gemeinsam mit Kurt im ganzen Land und darüber hinaus mitgestalten.

Unvergessen auch die Radio- und Fernsehaufnahmen, sowie die Studioaufnahmen für diverse Tonträger.

Die feine Tenorstimme vom Kurt hat den Klangkörper der Schlaitner Sänger geprägt und unverwechselbar gemacht. Wir erinnern uns gerne an unsere gemeinsamen Jubiläumsveranstaltungen – 10 Jahre, 25 Jahre, 30 Jahre und sogar 40 Jahre Schlaitner Sänger.

Und was wären die vielen Veranstaltungen und Auftritte ohne die zahlreichen Proben, die unsere Kameradschaft prägten.

Kurt wusste so viele G'schichtlen über sich, seinen Beruf, seine Bergtouren und nicht zuletzt auch über die Jägerei zu erzählen, dass nicht eine einzige Probe langweilig war.

An der Nasenspitze konnten wir bereits erkennen, wenn dem Kurt während dem Singen wieder eine Anekdote eingefallen ist. Und nicht selten mussten wir den musikalischen Teil der Proben abbrechen, weil uns die Lachmuskeln derart strapazierten.

Über vier Jahrzehnte war der Kurt über die Schlaitner Sänger auch mit unserer Gemeinde und der Dorfgemeinschaft eng verbunden. Unzählige Male besuchte er als 1. Tenor und König Kaspar mit den Sternsängern alle Haushalte in Schlaiten. Nicht zuletzt deshalb kannte Kurt auch alle Schlaitner und war sehr an unserem Dorfleben interessiert.

Kurt, du hast nicht nur die Schlaitner Sänger geprägt, du hast auch unser Leben mit deinem Dasein bereichert. Du hast uns zwar manchmal erschreckt, wenn wir hörten, dass du sprichwörtlich „wieder einmal dem



Kurt Lukasser
„Joggl Kurt“

geb. am 21. 04 1940
gest. am 11. 06 2020

Tod von der Schaufel gehupft bist“. Daher sind wir umso dankbarer, dass wir trotzdem eine so lange Zeit musikalisch miteinander verbringen durften.

Kurt, ruhe in Frieden!

Lois, Werner, Franz und Ludwig, sowie auch die früheren Sängerkollegen Naz, Franz und Siegfried



Einer der ersten Auftritte der „neuen“ Schlaitner Sänger mit Kurt Lukasser als König Kaspar beim Sternsingen in Schlaiten im Jänner 1975.

v.l.: Kurt Lukasser, Franz Pedarnig, Alois Steiner, Ignaz Ingruber, Werner Duiner und Franz Plattner;



April 2015 im Gemeindesaal Schlaiten - v.l.: Werner Duiner, Alois Steiner, Kurt Lukasser, Franz Plattner und Ludwig Pedarnig;

ERINNERUNGEN AN DIE EHEMALIGE LEHRERIN KATHARINA THALMANN



Katharina Thalmann verh. Schmoll
Volksschullehrerin in Schlaiten
von 1950 bis 1959
 geb. am 29.11.1928
 gest. am 23.02.2020

Katharina Schmoll wurde am 29.11.1928 in Dellach im Drautal als fünftes von sechs Kindern der Familie Franziska und Matthias Thalmann geboren.

Aufgewachsen in der Oberen Draß-

nitz, besuchte sie die Volksschule in Dellach im Drautal. Bei der Gilger-Mutter in Glatschach wurde sie viele Wintermonate aufgenommen um den harten Schulweg zu verkürzen.

Im frühen Kindesalter bekam die Mutter, bei einem Arztbesuch, die bittere Nachricht: „Geh heim, das Kind wird eh blind.“ Daraufhin ließ die Mutter ein Bildstöckl errichten. Gottlob konnte Katharina ihr Augenlicht bis ins hohe Alter erhalten.

Nach der Volksschule besuchte sie die Wirtschaftsschule in Lienz und 1950 vollendete sie die LBA in Innsbruck mit der Reife für das Lehramt der Volksschule.

In der Zeit von 1950 bis 1959 war sie an der Volkschule in Schlaiten tätig. In dieser Zeit (1951 bis 1953) legte sie auch die Theologische Laienausbildung ab.

Sie setzte sich stark für Kirche und Kinderbetreuung ein. Von 1959 bis

1966 arbeitete sie an der Volksschule Nikolsdorf, danach zog sie aus familiären Gründen nach Greifenburg, wo sie Karl Schmoll ehelichte. Sie arbeitete von 1966 bis 1986 an der Hauptschule Greifenburg.

Auch nach der Pensionierung führte sie noch viele Jahre die religiöse Kindergruppe bei ihr zuhause weiter. Sie hatte immer eine offene Hand für Notleidende, ihre vielen Patenkinder, Verwandte und die Kirche.

Frau Schmoll unterstützte zwei afrikanische Priester bei deren Ausbildung und ließ einen Kindergarten in Afrika erbauen. Sie hat ihren Glauben mit großem Engagement gelebt.

Beten, beten, auch für uns alle. So hat sie auch um eine gute Sterbestunde gebetet und der liebe Gott hat nicht auf sie vergessen.

Am 23. Feber 2020 ist Frau Katharina Schmoll im 92. Lebensjahr friedlich eingeschlafen.



Bei der Einweihung des neuen Schulhauses am 27. September 1953 war Katharina Thalmann als Volksschullehrerin in Schlaiten tätig.

rechts: Bgm. Florian Pedarnig mit Bezirksschulinspektor Reg. Rat Hans Waschgl (Schulinspektor von 1952 – 1966). links: Bezirkshauptmann Otto Hosp bei seiner Ansprache (Bezirkshauptmann in Lienz von 1947 bis 1960 - geb. 1903 in Innsbruck, gest. 1960 in Lienz)

Rechts an der Fassade ist eine neue Wandmalerei zu sehen. „Der Sämann“ von Albin Egger-Lienz ist eine Fassung aus dem Jahre 1913 - Maler unbekannt. Die Malerei war leicht beschädigt und so wurde vereinbart, dass sie nicht sonderlich schützenswert war, zumal es sich um kein Originalwerk handelte. Die Malerei wurde im Jahre 2002 im Zuge der Sanierung des Schulhauses mit Wärmeschutzplatten überklebt.



Ausflug mit Lehrerin Katharina Thalmann im Sommer 1957

1. Reihe v.l.: Rindler Theresia - Jörl, Ingruber Cäcilia - Bächer - Eichbichler, Tabernig Anna - Zischger, Engeler Hedwig - Wiese, Holzer Pauline - Außerkraßnig und Lumaßegger Hedwig - Unterweberer;

2. Reihe v.l.: Lehrerin Thalmann Katharina, Engeler Maria - Wiese, Falkner Johanna - Falkner, Engeler Petronilla - Schneider, Schwester von Lehrerin Thalmann, Ingruber Maria - Bächer/ Eichbichler, Demartin Traudl - Unteraigner, (2 Buben sind unbekannt)

letzte Reihe v.l.: Pedarnig Margreth - Kraßnig, dahinter Ehemann der Schwester von Lehrerin Thalmann, Ingruber Maria - Bichler, Lumaßegger Maria - Unterweberer und Lumaßegger Theresia - Rösch;

WIR GEDENKEN ...

Agnes Engeler wurde am 24.03.1935 als zweites von 14 Kindern der Eltern Georg Engeler und Maria, geb. Bacher geboren. 6 Geschwister starben bereits im Kleinkindalter und Schwester Paula verunglückte 1965 bei einem Motorradunfall tödlich.

Agnes wuchs auf der "Wiese" auf, ging in Schlaiten zur Volksschule und besuchte anschließend die Haushaltungsschule in Lienz. Als junges Mädchen arbeitete sie bei verschiedenen Bauern als Dienstmagd und anschließend einige Zeit im Lienzener Krankenhaus. 1955 kam ihr Sohn Bernhard zur Welt, welcher in Schlaiten bei der Oma eine gute Kinder- und Jugendzeit erlebte.



Agnes Heinrich-Engeler
vlg. Wiesen-Agnes
geb. am 24.03.1935
gest. am 30.04.2020 in Zürich

Nach einem kurzen Luxemburgaufenthalt Ende der 50iger Jahre zog es Agnes in die Schweiz nach Zürich. Dort lernte sie ihren Mann Werner Heinrich kennen und lieben und fand auch eine neue Heimat. 3 Kindern schenkten sie das Leben.

Agnes war als hauptberufliche Hausfrau ganz für ihre Familie da. In späteren Jahren verbrachte sie viel Zeit mit ihrem Mann beim Motorradfahren, mit Reisen und Konzertbesuchen.

An ihrem 85. Geburtstag erhielt sie die traurige Nachricht von ihrem unheilbaren Krebsleiden. 5 Wochen später trat sie die Reise in die Ewigkeit an.

Theresia Plattner wurde am 26. November 1928 als jüngstes Kind von Maria und Jakob Wibmer geboren. Sie hatte 5 Geschwister. Ihre Kindheit verbrachte sie am Pedarnighof in Göriach. Die Volksschule besuchte sie zuerst in Göriach und dann in Schlaiten.

Schon damals begann ihre Liebe zur Musik, die sich über ihr ganzes Leben hinweg erstreckte. Singen war schon immer ihre Leidenschaft und bereits vor der Volksschule brachte sie sich selbst das Gitarrespielen bei. Über die Jahre kamen noch das Osttiroler Hackbrett und die Ziehharmonika dazu – all das, ohne je das Notenlesen gelernt zu haben, sie spielte immer nur rein nach Gehör. Bereits sehr früh erlitt sie einige Schicksalsschläge.

Im Jahr 1944 verstarben sowohl ihr Vater als auch ihre Schwester Elisabeth, 1945 fiel ihr geliebter Bruder Peter, der Hoferbe, im Zweiten Weltkrieg. Daraufhin bewirtschaftete sie gemeinsam mit ihren Schwestern und ihrer Mutter den Pedarnighof, welchen ihre Schwester Anna mit ihrem Mann Isidor Klaunzer letztend-



Theresia Plattner
geb. Wibmer
geb. am 26.11.1928
gest. am 15.05.2020

lich übernahm.

In den 50er Jahren besuchte unsere Theresia eine Haushaltungsschule in Nordtirol. Im Jahr 1960 heiratete sie Alois Plattner, der damals als Forstarbeiter bei der Gemeinde Schlaiten tätig war. Vier Jahre lang lebten sie noch in Schlaiten, bis sie im Herbst 1964 in ihr Eigenheim nach Tristach zogen. Der Ehe entstammten die Kinder Peter, Elisabeth, Angela, Alois, Helga, Christian und Elfriede.

Theresia zeichnete ihr freundliches Wesen aus. Sie kümmerte sich liebevoll um ihre Kinder und später auch

um ihre Enkelkinder. Sie war aber auch nie um einen frechen Spruch verlegen. Ebenso pflegte sie stets guten Kontakt mit ihren Nachbarn in Tristach.

Sie war eine sehr gläubige Frau und besuchte wöchentlich die Kirche. Neben der Musik war wohl das „Garteln“ ihr größtes Hobby. Sie kümmerte sich zwar auch gerne um ihr Gemüsebeet, doch ihre wahre Leidenschaft waren die Blumen, die sie über alles liebte. Generell verbrachte sie liebend gerne Zeit in der Natur – wie etwa beim Schwammerln suchen mit den Enkeln oder beim Granth und Zwoschban klaben im Wald.

Die letzten vier Jahre ihres Lebens verbrachte sie im Wohn- und Pflegeheim Lienz und in der Debant, wo sie fürsorglich gepflegt und betreut wurde. Im Heim wurde ihr nie langweilig: Karten spielen, singen, alte Fotos ansehen – sie freute sich über jeden Besuch. Im Februar 2020 durfte Theresia Plattner mit ihrem Mann noch das 60-jährige Ehejubiläum feiern.

Am 15. Mai 2020 schlief sie im Alter von 91 Jahren im Altenwohnheim in Debant friedlich ein.

WIR GEDENKEN ...

Aloisia, geb. Egartner, wurde am 20. Februar 1935 als fünftes von zehn Kindern der Eheleute Alois Egartner und der Anna, geb. Albrecht, beim Egartner in Oberdrum geboren.

Ihre Brüder Leo und Lois und Schwester Anna erfreuen sich noch guter Gesundheit. Die Rösch Loise, wie sie bei uns genannt wurde, besuchte die 8-jährige Volksschule in Oberlienz mit anschließend absolvierter Fortbildungsschule.

Aus einer Familie stammend, wo man das Arbeiten von klein auf gelernt hatte, tat sich Loise nicht schwer, einen Posten zu finden, um ihre ersten Kreuzer zu verdienen. In der Klosterküche in Lienz zeigte sie ihr Talent und anschließend stellte sie ihre Fähigkeiten in der Krankenhausküche unter Beweis. Ein sicherer Dienstposten, doch wurde sie am großen und arbeitsreichen Hof beim Egartner immer wieder gebraucht und konnte ihren Eltern die Mithilfe nicht abschlagen. Zu sehr war sie mit der Heimat verbunden. Ein Nähkurs,



Aloisia Lumaßegger
„Rösch Mame“
geb. am 20.02.1935
gest. am 29.05.2020

den sie zwischenzeitlich absolvierte, war ihr in ihrem späteren Leben sehr von Nutzen.

Im Herbst 1963 heiratete sie ihren geliebten Hannes, Röschbauer in Schlaiten. In den darauffolgenden zehn Jahren schenkte sie fünf Kindern das Leben. Seppl, Monika, Hannes, Herbert und Paul wurden von ihr liebevoll und gut umsorgt. Aloisia war eine bescheidene und stille Frau, arbeitete unermüdlich in

Feld, Stall und Haus. Sie liebte die Natur und die Tiere und so manche Träne sah man in ihren Augen wenn eine alte treue Kuh den Stall verlassen musste. Loise bemühte sich um Frieden und Zusammenhalt in der Familie und der Nachbarschaft. Zufriedenheit und Dankbarkeit strahlte sie aus, wenn sie einmal mit den Ihren einen kleinen Ausflug nach Gwabl oder Lavant zur Gottesmutter machen durfte. Eine Wallfahrt nach Lourdes mit Tochter Monika wird sie wohl ihr Lebtag im Herzen getragen haben. Ihr starker Glaube und das viele stille Gebet brachte Segen weit über die Familie hinaus.

Um eine Werktagmesse nicht zu versäumen, musste sie öfter nach der familiären Versorgung in der Früh einen Laufschrift einlegen. Am 18. März 2005 verstarb ihr Gatte Hannes unerwartet im Alter von 77 Jahren. Dieses traurige Ereignis war für die ganze Familie ein schwerer Schicksalsschlag. Ab dieser Zeit begann ihre langjährige, mit großer Geduld ertragene Krankheit. Die letzten sechs Jahre verbrachte sie im Krankenbett im Rösch Stübele.

Die liebenswürdige, fast schon an die Grenzen gehende Versorgung rund um die Uhr halfen der Loise, dieses Leiden geduldig und mit Würde zu ertragen.

Unter Mithilfe vom Sozialsprengel, der 24-Stunde-Pflege und der ganzen Familie vom Rösch, wurde der guten Mame das Sterben erleichtert. Ein Gefühl des Glückes kehrt nun ein mit dem Wissen, der Mutter alles zurückgegeben zu haben, was sie in ihrem Leben für die Ihren getan hatte.

Nun wählte die Loise noch einen Maientag zu Pfingsten als ihren Sterbetag aus, versehen mit den Sakramenten der Kirche und fast frei von den Corona-Einschränkungen.



Zum 40jährigen Hochzeitsjubiläum am 25.11.2003 konnte Loise mit ihrem Gatten Johann noch auf ein Gläschen anstoßen. Zwei Jahre später verstarb der Hounes völlig unerwartet und viel zu früh im Alter von 77 Jahren.

DEM „INNSBRUCKER“ PLATTNER SEPPL ZUM GEDENKEN



Josef Plattner
geb. am 14.03.1928
gest. am 05.06.2020

Josef Plattner wurde als drittes von insgesamt neun Kindern der Eheleute Thekla Pedarnig und Josef Plattner beim Plattner auf Göriach geboren.

Nach Beendigung der Volks- und Fortbildungsschule arbeitete er am landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern und später seines Bruders mit.

Unterbrochen wurde diese Arbeit nur durch einen 5 Monate langen Wehrdienst zum Ende des zweiten Weltkrieges.

Ab dem Jahre 1955 war Seppl 6 Jahre lang als Melker am Marklhof in Mils bei Hall angestellt.

Im Oktober 1960 trat er in die Krankenpflegeschule Innsbruck ein und beendete die Schule 1963 als Diplomkrankenschwäger mit ausgezeichnetem Erfolg.

Ab Oktober 1963 arbeitete er zuerst als OP-Pfleger im Unfall-Operationssaal der chirurgischen Klinik und wechselte später an die Psychiatrie, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1989 arbeitete.

Josef Plattner zählte zu den Ureinwohnern des olympischen Dorfes, er konnte seine Wohnung in der Schützenstrasse

nach der Olympiade 1964 beziehen und genoss sein Zuhause bis vor einem Jahr. Er übersiedelte dann ins Wohnheim O-Dorf. Seppl war alleinstandend ohne Kinder.

Eine große Rolle in seinem Leben spielte der Aufenthalt in der freien Natur, besonders auf den Tiroler Bergen. So kam er während einer Saison wohl auf gut 100 Schitouren und auch den Sommer über war er immer wieder auf seinen beliebtesten Gipfeln anzutreffen: Gilfert, Glungezer, Bettelwurf, Rietzer Grieskogel, usw.

Natürlich durfte der Großglockner nicht fehlen und einer seiner Berg-Höhepunkte im Ausland war wohl der Berg Ararat in Ostanatolien.

Seppl war ein sehr gläubiger Mensch, es wird kaum einen Sonntag ohne Messbesuch gegeben haben.



*„Viele Wege führen zu Gott - einer über die Berge!“
Dieser Ausspruch von Alt-Bischof Stecher hat wohl auch für den verstorbenen Plattner Seppl gegolten.*

Noch vor seinen schwersten Stunden hat er verlangt, dass man ihm sein Kreuz ans Krankenbett bringt, er hatte es seinerzeit aus der alten Chirurgie mit nach Hause nehmen dürfen.

Josef Plattner stellte sich auch in den Dienst der Mitmenschen - jahrelang zählte er zum Pflegerteam der Lourdes – Pilgerfahrten und betreute dabei behinderte Pilger.

Überhaupt stellte das Reisen für ihn eine weitere wichtige Facette in seinem Leben dar. Dabei ging es immer auch um einen kulturellen Bezug. Er durfte einige Male an Pilgerfahrten ins Heilige Land teilnehmen.

Aus den vielen Reiseerlebnissen heraus und der Lektüre von Büchern hat er sich ein gutes Wissen über Kunst angeeignet.

Seppl hatte schon früh mit dem Fotografieren begonnen und dokumentierte so das Aufwachsen von seinen Nichten und Neffen am Plattnerhof.

Josef Plattner war auf allen Kontinenten und brachte jeweils Hunderte von Dias mit. In späteren Jahren begann er auch noch mit dem Videofilmen, er ließ sich noch mit 80 Jahren auf den Computer ein und konnte sich seine Dias selber digitalisieren.

Bis in die Zeit vor der Corona-quarantäne war er mit der Technik gut vertraut und sah sich zuletzt immer wieder seine selbst produzierten Reisevideos an - sie waren sein Lebenselixier. Seppl hat sehr unter der Isolierung in den letzten Monaten gelitten.

Am 5. Juni 2020 trat er schließlich seine letzte große Reise in die Ewigkeit an. Seppl - Ruhe in Frieden!

TERMINE

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort/Beschreibung/ Veranstalter
So	05.07.2020		Single-Wanderung für 30- bis 45-Jährige	Herz(Berg)klopfen
So	19.07.2020	11:30 Uhr	Bergmesse Moschumandl Heimkehrerkreuz	Schützenkompanie Schlaiten
So	26.07.2020	11:00 Uhr	Frühschoppenkonzert der MK Schlaiten	Schlaitner Wirt
So	02.08.2020		Single-Wanderung für 40- bis 55-Jährige	Herz(Berg)klopfen
Do	13.08.2020	20:00 Uhr	Lavant-Wallfahrtsgottesdienst	Seelsorgeraum Vorderes Iseltal
Sa	15.08.2020	11:00 Uhr	Pfarrfrühschoppenkonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz - Pavillon
Sa	29.08.2020	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz - Pavillon
Sa	12.09.2020	09:00 - 16:00 Uhr	Tagung der Osttiroler Chronisten	Gemeindesaal
Sa	12.09.2020	20:00 Uhr	Abschlusskonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz - Pavillon
So	13.09.2020		Single-Wanderung für 50- bis 70-Jährige	Herz(Berg)klopfen
So	13.09.2020	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	Hauptplatz Lienz
Fr	18.09.2020	20:00 Uhr	Jahreshauptversammlung der JB/LJ	Gemeindesaal
So	01.11.2020	10:00 Uhr	Allerheiligen - Gräberbesuch	Pfarrkirche Schlaiten
Sa	07.11.2020	19:00 Uhr	Messe f. verst. Musikanten der MK Schlaiten	Pfarrkirche Schlaiten
jeden 1. Dienstag im Monat			Seniorenwatten	Gemeindehaus Erdgeschoss
jeden 3. Samstag im Monat			Eltern-Kind-Treff	Gemeindehaus Jugendraum

Durch die coronabedingten Einschränkungen mussten einige Veranstaltungen abgesagt werden. Wenn die Lockungsmaßnahmen weiterhin anhalten, kommt im Laufe des Sommers und Herbstes sicher wieder die eine oder andere Veranstaltung dazu. Wir hoffen, dass die Vereine in nächster Zeit mit guten Ideen zu Veranstaltungen kommen, die problemlos durchgeführt werden können und die auch der Vereinskassa wieder gut tun.

WETTERDATEN IN SCHLAITEN

Urban Pedarnig hat bei sich daheim auf Oberkrass eine Wetterstation aufgebaut, die immer wieder interessante Daten liefert.

Die vielen Diskussionen, dass der heurige April im Schnitt sicher wärmer war als der Mai, oder dass im März nicht ein Tropfen Regen gefallen ist, lassen sich nun leicht widerlegen. Die Daten von Urban werden alle digital aufgezeichnet.

So beträgt zum Beispiel der Temperaturmittelwert vom gesamten Jahr 2019 in Schlaiten auf 1000 m Seehöhe: 8,75°C (2018: 9,38°C). Die mittlere Jahrestemperatur 2019 war in Lienz z.B. 10,5°C.

28.10.2018	Niederschlag	70,5 mm/lit
März 2019	Gesamtniederschlag	34,6 mm/lit
17.11.2019	Niederschlag	107,0 mm/lit
November 2019	Gesamtniederschlag	412,6 mm/lit
Hitzetage (Höchsttemp. über 30°C)	2 (2018) und 6 (2019)	
Sommertage (Höchsttemp. über 25°C)	34 (2018) und 42 (2019)	
Frosttage (Tiefsttemp. unter 0°C)	94 (2018) und 92 (2019)	
Eistage (Höchsttemp. unter 0°C)	22 (2018) und 31 (2019)	
27.06.2019	max. 33°C, min. 21°C, Mittel 27°C	
27.06.2019 auf 1000 m Seehöhe auf Oberkrass um 24 Uhr	27°C!!	

Wer schnell einmal die aktuellen Werte vom Oberkrass benötigt, der kann sich diese aus dem Internet unter folgender Adresse holen:

<https://weathermap.net/atmo.com/>

Ein Rückblick auf Daten oder das Erstellen einer Statistik ist als au-

ßenstehender Besucher dieser Internetseite nicht möglich. Dies bleibt lediglich dem Inhaber der Wetterstation vorbehalten. Dafür kann man unzählige Wetterstationen in der Umgebung aufrufen - praktisch bei der Planung einer Wanderung!